Reflexiones über die Erz-Bischöf: Maynzische die Klöster und deren geistliche betreffende Verordnung. 1772.

Verbesserungs Vorschläge die Katho-lische Religion und geistlichkeit betreffend. Freyburg. 1782.

Vorschläge zur Reformation des niederen katholischen Clerus, nebst Materialien zur Reformation der höheren. München. 1782.

Vorstellung des Cardinals Bathiani an K: Joseph II in betreff der Einschläg politischen Verordnungen etc. Rom. 1782.

Über das Betragen der Bischöfe in den K: K: Staaten in Rücksicht der landesherrlichen Verfügungen in geist-lichen Sachen. Wien. 1782.

f. Hirtenbrief des Erz-Bischofs zu Salzburg gesammelt. i. oct. 1782.

g. Bitte an die Bischöfe der k: k: Staaten die Volkssprache im öffentlichen Gottesdienst ein zu führen. Wien. 1782.

h. Briefwechsel zwischen Joseph II. und Kurfürsten zu Trier. 1782.

i. Es leben die Prälaten in Bayern und Schwaben. I theil. 1783.

k. Staats Betrachtung über die fragen: wem die in anderen Staaten gelegenen güter und Revenüen der in Maynz aufgehobenen Klöster zu fallen. Offenbach. 1783.

Kurz verfaßte

REFLEXIONES

über die
in deutscher Sprache zum Druck
beförderte

Verordnung

die
Klöster und deren Geistliche
betreffende
Sr. Churfürstl. Gnaden
dem
Hochwürdigsten durch GOtt[...] des
Apostolischen Stuhl G[...]
Erz-Bischoffen
und
Churfürsten des hohen Er[...]
zu Mainz.
in unterthänigster tiefester Ehrfurcht übergeben
von
einem wahren katholischen Kloster-Freund
und der geistlichen Rechten Licentiaten.

1772.

Hochwürdigster Erz-Bischof,
Gnädigster Churfürst!

Kein Jahrhundert ist zu finden, in deme sich nicht herfürgethan einige bös-eiferende, schmähsichtige Tadler, die denen frommen Bemühungen der Mönch- und Kloster-Geistlichen widerstrebten, uud mit bißigen Ausdrücken diese der Welt Abgestorbene inner die Kloster-Mauren als Todten-Körper zu vergraben gedenkten. Mit allem Recht wurden diese von dem heiligen Pabst Bonifacius IV. dieses Nahmens schon vor eilf hundert Jahren eines ohngefußten, frechen und vergallten Eifers (*a*) beschuldiget, denen alles, wohin sich immer die Kloster-Geistliche wenden, mißfallen thut. Wenn sich diese in ihrer klösterlichen Einsamme der Betrachtung göttlicher Dingen, dem Stillschweigen, der selb-

(*a*) Can. 25. Caus. 16. q. 1. Sunt nonnulli nullo dogmate fulti audacissime zelo magis amaritudinis quam dilectionis inflammati &c. &c.

selbstigen Abtöddtung, denen Zähren, Bereuung der Welt-Sünden, dem Gebett vor das Heil der streitenden Kirche befleißen, so werden sie ausgerufen, als unnütze Pfaffen, ohnnöthige Erdens-Läste, faule Bäuche, des Müßiggangs-Leibeigne, der Klöster, der Pfrunden, geistlicher Güter unwürdige, die dem gemeinen Weesen keinen Nutzen schaffen, und wenn im Gegentheil diese sich dem offentlichen Kirchen-Dienst zu opferen, das Volk in den göttlichen Gesätzen zu unterrichten, der Bekehrung des Nächsten obzuliegen, die wahre Lehre des Christenthums auszubreiten suchen, so haben sie den Vorwurf, ihr Amt bestehe nicht im lehren, sondern im betten, sich selbsten zu beweinen, und Buß zu thun.

Dieser boshaft gefußte wider die Ehre GOttes, Aufnahme, und Wachsthum der Kirche Christi, auch Liebe und Heyl des Nächstens streitende Eifer ist bey jetzigen Zeiten so gemein, daß solcher von Tag zu Tage anwachset, in der Kirchen-Hierarchie, besonders unter Welt-Geistlichen, und Kloster-Priestern den Uneinigkeits-Saamen auswirfet, sogar

diese

diese letztere als der Seel-Sorge unfähige, von ihren Pfrunden und Pfarreyen eigenmächtig wider alle natürliche und göttliche Rechte zu berauben suchet, nicht ohne grosse Aergernuß und Gelächter der Glaubens-Gegnere. Schlechteste Chartequen, so innerhalb 10. bis 12. Jahre von einem verruften Febronius, freydenkenden Lochstein, Licentiosen Neuberger, und anderen unwissenden geldgierigen Papier-Verderbern zu dero eigenen Schande an das Tags-Lichte gebracht, verdienten zwar mehrer nicht, als angebundene Ketten-Hunde, bey denen man vorbey gehen muß, um dem unsinnigen Bellen ein Ende zu machen. Dessen ungeachtet, da jetziges Jahrhundert so übel an der gesunden Kritik krank darnieder lieget, haben hohe und gelehrte Federe (*b*) der vernünftigen Welt dargezeiget, wie weit obgemeldte Witzling bey der Wahrheits-Scheibe vorbeygeschossen, und wie verwunderlich dero Falschheits-Kuglen auf diese selbsten zurück geprellet.

(*b*) R.mus Abbas Desing. Clar.mus Molitor. der grundgelehrte Landpfarrer contra Lochstein, aliique.

Hochwürdigster Erz-Bischof,
Gnädigster Churfürst!

Anderst muß man denken von jener Verordnung, die durch Se. Churfürstl. Gnaden die Klöster und deren Geistliche betreffend, in Druck, und zwar wider Gewohnheit, in deutscher Sprach beförderet, und von dem Zeitungs-Drucker in Schafhausen in verwichnen Monat October offentlich ausgerufen worden. In dieser soll der Gegenstand seyn (c) eine wahre Verbesserung der Kloster-Zucht, nach den Vorschriften, Ermahnungen, Befehlen der römischen und allgemeinen Kirchen-Räthen. (d) Zu dessen Bewürkung sollen in Zukunft die Kloster-Geistliche aller Seel-Sorge, geistlichen Pfrunden und Pfarreyen sich entschlagen, diese denen Welt-Priestern abtretten, und in der Kloster-Einsamme ihre Lebens-Täge zubringen. (e) Letzlichen, damit man einer wah-

(c) Sr. Churfürstlichen Gnaden zu Maynz Verordnung die Klöster der Churfürstlichen Lande betreffend, Maynz 1771. mit den Schriften der Churfürstlichen privilegirten Buchdruckerey des Hospital zum H. Rochus. (d) Ibid. (e) Ibid. fol. 23.

wahren Prüfung und des Berufes halber gesicheret (f) sollen diese „ erst mit 23. Jahren „ ihres Alters in den Orden aufgenommen „ worden seyn, und in demselbigen nach der er„ sten Regel des Ordens-Stifters leben.

Ich habe zwar die Gnade nicht inner den Kloster-Mauren mich aufzuhalten, viel weniger bin ich würdig ein Religios genannt zu werden, gedenke anbey auch nicht, diesen Verordnungen, wann solche in dem ächten Verstand der geistlichen Rechten genommen werden, entgegen zu stehen; sondern da jederzeit gegen den Kloster - Geistlichen nasenwitzige Klügling das Gute bös zu verdollmetschen, und aus den Sätzen der römischen Päbsten, allgemeinen Concilien, und Aussprüchen der heigen Vätter zu nicht geringen Nachtheil der Kirche Christi statt des Honigs Gift herauszuziehen gewohnt haben, so gehet meine Denkungs - Art und heilige Gesinnung einzelen dahin in tiefester Ehrfurcht , standhafter Wahrheit, ohngefälschter Aufrichtigkeit darzu thuen.

(f) Ibidem.

Erstlichen: Welche heilige Ordens-Stände in der Churfürstlichen Verordnung vermeint seyn können? Und was die Kloster-Geistliche der allgemeinen römisch-katholischen Kirche gefruchtet: Zweytens: Wie die Kloster-Geistliche durch die Aussprüche der Statthaltern Christi auf Erden sowohl, als der allgemeinen Kirchen-Versamlungen nicht allein der Seelsorge als fähig angesehen, sondern in dieser und ihren anvertrauten Kirchen-Aemtern auf das nachdrucksamste geschützet worden. Drittens: Daß weder die römische Päbst, noch die allgemeine Concilien die Kloster-Geistliche von ihren Pfrunden und Kirchen-Verwaltungen zu entsetzen bedacht gewesen. Viertens und lezt lichen, wegen ihres Berufes und dessen erforderlichen Alters sattsame Vorsorge gethan. Ich verehre alle heilige Ordens-Stände, und in diesen die Kloster-Geistliche als Stützen unserer Mutter der römisch-katholischen Kirche, in dero Schoos ich zu leben, und zu ersterben verlange.

Erster Abschnitt.

Welche heilige Ordens-Stände in der Churfürstlichen Verordnung vermeint seyn können? und was die Kloster-Geistliche der allgemeinen römisch-katholischen Kirche Christi gefruchtet?

§. I.

Alle heilige Orden insgesamt haben zwar zu ihrem wesentlichen Gegenstande die nemliche Absicht, Ziel und Ende, so in der Vollkommenheit der Liebe Gottes bestehet, nach welcher die Ordens-Männer durch die drey Kloster-Gelübde, und Vollziehung anderer Tugendwerk zu trachten, schuldig sind. Wann man aber einesjeden inbesonders sein eigenthümliche Lebens-Art ansiehet, so wird von denen Lehrer und Dollmetscher der geistlichen Rechten (g) der Ordens-Stande gemeiniglich in einen dreyfachen Betracht genommen,

(g) In tit. de Regular. & transeunt. ad relig. Vita mere contemplativa, Vita Clericalis, & Vita mixta.

men, und in den einzig allein betrachtenden, in den allein wirksamen, und in den von diesen beeden Absichten miteinander vermengten zergliederet. In dem ersten wird allein das betrachtende Leben unterhalten, indeme die Geist-Männer auf das eigene Seelen-Heyl, und eigene Vollkommenheit sich einzelen begeben. Der zweyte übet sich vornemlichen in einem wirksamen Leben zum Heyl des Nächsten. In dem dritten haben die Kloster-Geistliche beed- gemeldte Absichten zu ihrem weesentlichen Endzwecke, und verbinden das betrachtende mit dem wirksamen. Aus diesen sehen wir den letzteren mit allem Recht als den fürnehmsten aus den Ordens-Ständen an; in welchem auf das vollkommniste gewirket wird die Liebe Gottes und des Nächsten; wovon nach der Schrift abhanget das ganze Gesatz und die Propheten.

§. II.

Von dem erstern aus diesen dreyen, wann man anderst den allgemeinen Concilien, denen römischen Päbsten, heiligen Vätern und geistlichen Rechten keine Unbild anthun

thun will, müssen die in der Churfürstlichen Verordnung beygebrachte Stellen (h) unumgänglich verstanden werden. Und will das Rotomagensische Concilium, (i) daß denen in dieser ersten Claße sich befindenden Ordens-Männern, so nach ihrem Berufe der Betrachtung und dem Gebette allein obzuliegen versprochen „ keine pfarrliche Verwaltung anvertrauet werden solle; sondern es sollen diese die klösterliche Ruhe lieben, und nach dem Chalcedonensischen Kirchenrath (k) „ sich der „ Nüchterheit und dem Gebette widmen, und „ in denen Orten, wo sie der Welt den Ab„schied gegeben, verharren, auch nicht einmal „ an Kirchen-Geschäften mit Verlassung ihrer eigenen Klöster Theil haben. Und dieses von darumen, weilen nach denen Ausdrücken des heiligen Thomas a Villa nova (l) bey solcher Gat-

(h) Fol. 18. 19. 20. 21. &c. (i) Nulli Monacho Parochia regenda committatur anno 1047. Can. 5. (k) Monachos oportet quietem diligere & intentos esse jejunio & orationi in locis, in quibus renuntiaverunt sæculo permanentes. Can. 4. Monachi nec ecclesiasticis negotiis communicent, propria Monasteria deserentes. (l) Religiosum & honestum Monachum sub charitatis præ-

Gattung Kloster-Geistlichen, die den Beruf zur Seelsorge nicht haben „der Satan sich be„dienet, um fromme und rechtschaffene Mön„che aus dem Kloster zu führen, des Vorwan„des, als geschehe es aus der Liebvollen Absicht, „Friede unter den Ordens-Brüdern zu stiften; „den Schwachen Trost beyzubringen; und an„dere Werke der Gottseligkeit auszuüben; es ist „aber hiebey sein Endzwecke, sie bey ihren Wan„derungen auf den freyen Strassen zur Wohl„lust zu reitzen; in ihnen Neugierde, und Hoch„muthe zu erregen; sie durch weltliche Sorgen „zu zerstreuen, und in dem Eifer der Andacht „lau und kalt zu machen. Darummen will obenanbelobtes Concilium, daß kein Ordens-Mann, der sich zu dem allein betrachtenden Leben bekennet, oder vitæ mere contemplativæ sich ergeben, Güter in Bau nehme, oder sich in welt-

prætextu ad pacem inter fratrem componendum, ad solatium infirmis exhibendum, & ad alia pietatis opera exercenda, extra Cœnobium ducit Sathan, ut sic per plateas vagantem libidine inficiat, curiositate sauciet, ambitione inflet, curis sæcularibus disturbet, & a devotionis fervore tepefaciat, & infrigidet. *Serm. 2. in Dom. I. Quadrages. &c.*

weltliche Geschäfte einmische, noch mit Verlassung ihrer eigenen Klöster sich in die Geschäften der Kirche einlasse. (*m*) Diese Erläuterung können und sollen sich gesagt seyn lassen alle diejenige, welche die Churfürstliche Verordnungen auf alle Kloster = Geistliche ohne Unterscheide auszulegen gedenken, und diese von denen Kloster=Geistlichen Pfarreyen und anderen Pfrunden berauben wollen, wider die ausdrückliche Verordnungen der allgemeinen Kirche und dero Statthaltern Christi auf Erden; wie der zweyte und dritte Abschnitte das mehrere zeigen wird.

§. III.

Wir gehen demnach um einen Schritt weiters zu der zweyten und dritten Claße der Kloster = Geistlichen; sind aber zum voraus überzeuget, daß die Ordens = Männer

(*m*) Nullus Monachus possessiones conducere, aut sæcularibus negotiis se immiscere debet; nec Ecclesiasticis nec sæcularibus communicent negotiis, propria monasteria deserentes. *fol.* 23.

ner nach der zweyten Lebens-Art betrachtet, in dem Churfürstlichen Decret die Seelsorge, Pfrunden, und Kirchen-Verwaltungen betreffend, abermalen nicht begriffen seyn können; da diese ansonsten genöthiget würden wider ihren Berufe zu gehen, welcher von ihnen ein wirksames Leben zum Heyl des Nächsten erforderet. Es ergiebet sich demnach der alleinige Zweifel, ob nicht jene Kloster-Geistliche, so sich in der dritten Claße befinden, und vitam mixtam profitiren, in denen Churfürstlichen Verordnungen die Seelsorge anbelangend, zu verstehen kommen? allein auch dieser Zweifel wird sich gänzlichen verlieren, wann man anderst die Helle der Wahrheits-Sonne unter die Wolken der Unwissenheit nicht verbergen will.

§. IV.

Die dritte und letzt benannte Lebens-Art, die von denen Lehreren und Dollmetscheren (*n*) vita mixta benamset wird, hat

(*n*) Doct. & Comment. in tit. de Regular. & transf. ad religion.

hat errichtet, und eingeführet in unserm Welt-Theil der grosse Patriarch Benedictus. Dieser hat anfänglichen die in der Welt herumschweiffende Mönche in zerschiedene Kloster-Gemeinden eingetheilet; diesen zwölf Klöstere neu auferbauet; solchen unter einem Oberhaupt (o) GOtt zu dienen, nach dem klösterlichen Gehorsam zu leben, in seiner heiligen Regel vorgeschrieben. Gleichwie nun aber dieser heilige Vatter nach selbst eigener Geständniß in gemeldter Regel nur die Grundsätze zur Kloster-Zucht beygebracht, und um weitere Vollkommenheiten zu erlangen, die Leben der heiligen Vättern zur Nachfolge eingerathen, (p) also hat er auch durch sein eige-

(o) S. Greg. *tom.* 2. *lib.* 2. *Dialog. cap.* 3. *de Vita S. Benedicti edit. Paris.* 1705. Dum sanctus Vir diu in eadem solitudine virtutibus, signisque succresceret, multi ab eo, in eodem loco ad omnipotentis Dei sunt servitium congregati, ita ut illic duodecim Monasteria &c. construeret, in quibus statutis Patribus duodenos Monachos deputavit. *(p) Reg. cap. ult.* regulam hanc descripsimus, ut eam observantes in Monasteriis aliquatenus vel honestatem morum, aut initium conversationis nos demon-

genes Exempel und würksames Beyspiel im Werk selbsten dargethan, wie seine Jünger nicht einzelen den göttlichen Betrachtungen sich ergeben, sondern entweder der Hand-Arbeit (q) oder nach ihrem Beruf und Gehorsam der Heiden-Bekehrung, der Seelsorg, und dem Predig-Amt zu dem Heyl des Nächsten mit allen Kräften sich verwenden sollen. Dieser Ursachen hatte Benedictus aus besonderer vätterlichen Fürsorge und prophetischen Geist nicht allein Priester und andere Clericen in seine Kloster-Zucht aufzunehmen erlaubet, (r) sondern über das auch seine eigene Jünger zu dem geheiligten Priesterthum zu beförderen anbefohlen.

§. V.

Wir bedienen uns dessen einer solchen Prob, die um so unumstößlicher als höher das Ansehen desjenigen, so hievon Zeu-

monstremus habere. Cæterum ad Perfectionem conversationis, qui festinat, sunt doctrinæ Patrum &c.
(q) *Reg. cap.* 48. (r) S. Reg. *c.* 60. & S. Reg. *cap* 62. Siquis Abbas sibi Presbyterum vel Diaconum ordinari petierit, de suis eligat.

Zeugenschaft gibet. Es ist Gregorius der grosse Kirchen-Lehrer und Pabst, deme das Leben, die Gesinnung und der apostolische Eifer des heiligen Benedictus um so viel besser bekannt ware, je näher dieser bey denen Zeiten des heiligen Vatters gelebt, und sich selbsten zu dessen Regel bekennet hat. Benedictus, meldet dieser grosse Pabst, „dieser starke Kämpfer vor die Ehre Gottes wollte sich nicht inner die Kloster-Mauren einschränken, sondern suchte wider den Menschen-Feind in offentlichem Feld zu kämpfen. (s) Darumen, nachdeme er seine ermeldte zwölf Klöster in Ordnung gebracht, und diesen ihre besondere Vorstehere aufgestellet, begabe er sich mit wenigen Jüngeren nacher Caßin; (t) allwo noch eine große Menge der Menschen in denen Finsternissen des Aberglaubens vertiefet, unter dem harten Joch des Teu-

(s) S. Greg. tom. 2. lib. 2. Dialog. in vita S. Bened. cap. 3 pag. 220. Fortis etenim præliator Dei, teneri intra claustra noluit, certaminis campum quæsivit. (t) Ibi cap. 8. pag. 228. Oratoria cuncta, quæ construxerat, substitutis Præpositis, adjunctis fratribus ordinavit, & paucis secum Monachis ablatis habitationem mutavit loci.

fels (*u*) sich befunden. Allhier „zerschmetterte „der Geist-volle Benedictus die Götzen; stürzte „der Heiden Altäre, verbrannte dero Tempel, „(*vv*) und berufte durch immerwährendes „Predigen das Volk zum wahren Glauben. Ueber welche Stelle der englische Lehrer schreibet: (*x*) „es seye diesem Patriarchen das Predig-Amt durch göttlichen Rathschluß ohnmittelbar von Gott aufgetragen worden.

§. VI.

Dieses Predig-Amt, Seelsorge, Heyl des Nächsten mit wahren apostolischen Eifer nach allen Kräften zu beförderen, erbauete Benedictus auf dem Berg Caßin ein neues

(*u*) Ibi cap. 8. pag. 229. circumquaque etiam in cultu dæmonum luci succreverant, in quibus adhuc eodem tempore infidelium insana multitudo sacrificiis sacrilegis insudabat. (*vv*) Illuc itaque vir Dei perveniens contrivit idola, subvertit aram, succendit lucos, commorantem circumquaque multitudinem prædicatione continua ad fidem vocabat. ibi: (*x*) Opusc. 19. cap. „4. divino judicio reputatus fuit Benedictus idoneus, „cui immediate a Deo committeretur prædicationis of-„ficium.

neues Kloster, und in diesem ein Seminarium sowohl der Tugend, als eine Schuhl der Wissschaften, wohin von dem römischen Adel, wie auch von der Geistlichkeit die adeliche Jugend zum Unterricht diesem Geist-Mann anvertraut wurde. (y) Unter diesen waren die ersten die zwey Patricier Equitius und Tertullus, welche ihre Kinder den Maurus und Placidus dahin übergeben. Der besondere Ruhm kommet diesem Caßinensischen Seminario zu, daß der Gebrauch dergleichen offentlicher Pflanz-Schulen ihme zu verdanken seye. Aus diesem hat nachgehends der Geist-volle Stifter in einem nächst gelegenen Flecken eine große Menge Volks von dem verderblichen Götzen-Dienst ab, und zu dem wahren allein seligmachenden Glaubens-Licht abermahlen durch seine Predigen überführet. (z) In diesem nemlichen Flecken befande

(y) S. Greg. ibi in Vita S. Ben. cap. 3. pag. 220. ad finem: cœpere etiam tunc ad eum Romanæ urbis nobiles, & religiosi concurrere, suosque ei filios omnipotenti Deo nutriendos dare; tunc quoque bonæ spei suas soboles Equitius Maurum, Tertullus vero Patricius Placidum tradidit. (z) Idem S. Greg. cap. 19. pag. 245. non

sich ein von diesem heiligen Stifter neu errichtetes Frauen-Kloster, dessen Seelsorge Benedictus auf sich genommen, und seine Jünger zum öftesten dahin abordnete, um das Predig-Amt alldorten zu verrichten. (*a*) Nebst deme meldet dieser grosse Kirchen-Pabst an einem andern Ort, daß Benedictus „seine untergebene „Jünger das Wort Gottes zu verkündigen ver„schickt habe; anbey Gott gebetten, er möchte „nicht zulassen, seine Jünger zu tödten von den „Unglaubigen, dann er hatte beschlossen, den „Nahmen Gottes zu verbreiten in dem ganzen „Welt-Umkreis. Aus welchem die Willens-Gesinnung, die Meinung, und das Absehen, warummen Benedictus seinen heiligen Orden eingeführet, sich mehr dann sonnenklar erheuteret. Wie er dann auch seine zwey erste heili-

ge

non longe autem a Monasterio vicus erat, in quo non minima multitudo hominum ad fidem Dei ab idolorum cultu Benedicti exhortatione fuerat conversa. (*a*) Idem S. Greg. loc. cit. cap. 19. ibi quoque quædam sanctimoniales fœminæ inerant, & crebro illuc pro exhortandis animabus fratres suos mittere Benedictus Dei famulus curabat.

ge Jünger den Maurus nacher Frankreich, den Placidus aber nacher Sicilien als wahre Apostel dieser Königreichen abgeordnet, und übermachet hat.

§. VII.

Diesem Exempel eines so heil. Vatters (der nicht anderst lehren konnte, als wie er gelebt) (*b*) dessen Gebott, Ermahnungen, und apostolischen Eifer haben getreulich nachgefolget seine Jünger, und aus denen immer mehr und mehr neu errichteten Klöster und Seminarien, die schönsten Pflanzen der Tugend, Fromm- und Heiligkeit auch apostolischen Eifers zum Nutzen und Zierde der allgemeinen Kirche (*c*) aufgestellet; auch zur Seelsorg taug-

 liche,

(*b*) Idem cap. 36. pag. 272. & 273. Hoc autem nolo te lateat, quod vir Dei inter tot miracula, quibus in mundo claruit, doctrinæ quoque verbo non mediocriter fulsit. - - quia sanctus vir nullo modo potuit aliter docere, quam vixit. (*c*) Ribadeneira S. J. lib. 2. Vit. S. Ignat. cap. 22. neque enim pueros fingebant Monachi S. Benedicti ad omnem tantummodo virtutis lau-

liche, zum Predig-Amt geübte, zur Heiden-Bekehrung unerschrockene, und anderen geistlichen Kirchen-Verwaltungen erfahrneste Männer mitgetheilt. Man muß diesen Mönchen und Kloster-Geistlichen Gerechtigkeit widerfahren lassen, anbey frey bekennen, daß kein Welt-Theil auf Erden seye, wo diese die wahre katholische Religion nicht verkündiget, und das Reich der christkatholischen Kirche nicht vergrösseret haben. Also wurde das wahre Glaubens-Licht schon vor mehr dann tausend Jahren dem Königreich Engelland durch die 12. Benedictiner-Mönche Augustinus, Justus, Mellitus, Laurentius,

laudem, sed etiam disciplinis & in omni scientiarum genere, instituebant; nam & in Germania, & in Gallia, & in Angliâ, magna cum laude docuerunt, atque ea de re tantopere floruit Ordo S. Benedicti, & sanctissimis & doctissimis viris abundavit, quorum doctrlna universam illustravit Ecclesiam &c. Item Bollandus S. J. T. 1. Jan. pag. 368. fatetur: vix ullam esse nationem barbaram, quæ non fuerit aut conversa per sollicitudinem & laborem Monachorum, aut in fide confirmata per fundationem Monasteriorum, quæ primi terræ illius Apostoli ibi construxerunt, ut essent veluti Seminaria, unde possent desumi magistri salutaris doctrinæ. &c. &c.

tius, und andere, so von dem grossen Kirchen-Pabsten Gregorius dahin verschicket worden, angezündet; Spannien hat theils um die Fortpflanzung der wahren Religion, theils wegen gänzlicher Ausrottung des heidnischen Ueberbleibsel zu danken dem hochgemeldten Pabsten Gregorius und denen heiligen Mönchen und Erz-Bischöfen Leander, Isidorus, Alphonsus, rc. Die Gothen, Schweden und Dännemärker erkennen als ihre Glaubens-Vätter die Kloster Geistliche Anscharius, Wilibrordus und Stephanus. Hungarn, Böhmen und Pohlen verehren als ihre Apostel die heilige Mönche Adalbertus, Gerardus, Wolfgangus und Emmeranus. Pommeren den heiligen Otto. Die Wenden den heiligen Benno und Boso. Sachsen die heilige Abbt und Bischöfe Suitbertus und Tanco. Oestreich und Kärnten die heilige Gisalarius und Virgilius. Bayrn, Salzburg und Tyrol die heilige Rupertus, Vitalis und wiederum Virgilius. Indien den seligen Buillius mit zwölf Montferrater Mönchen. (*d*) Schwaben einen heiligen Abbt

 Magnus

(*d*) Christophorus Ott S. J. in Roma gloriosa anno 1676. edit. œnipont. Sæculo 15. n. 305. pag. 559. ibi: An-

Magnus und Columbanus. Franken einen H. Kilianus. Und uns Schweizern hat der heilige Gallus die angenehme Zeit, die Täge des Heyls, wie der Hahn den ankommenden Morgen (e) verkündiget.

§. VIII.

Von dem hohen Erz-Bistum Mainz können wir mit Stillschweigen nicht umgehen, daß dieses hohe Erz-Stift den Ursprung zu

Anno 1493. abs Rege Ferdinando in novum orbem, seu recenter inventas provincias americanas ablegatus fuit venerabilis Pater Buillius Ord. S. Bened. cum 12. Sociis, magni zeli religiosis ex Monasterio Montferratensi, ubi is optatum fecit initium convertendis illis gentilibus magna Dei, Ordinisque sui non minori gloria. Quem dein multi alii ex Ordinibus Sanctorum Augustini, Dominici & Francisci, nec non Ignatii S. J. Fundatoris secuti sunt, & innumerabiles per Dei gratiam animas converterunt. Vid. Insuper Bullarium & Abraham Bzovius tom. 18. ubi diploma Alexandri VI. de verbo ad verbum refertur &c. (*e*) Alford. in Annal. Eccl. Sax. Anglic. ad ann. 596. Trith. lib. de Vir. illustr. O. S. B. Reinerus de Apostol. Benedict. in Anglia. Bucelin. in aqnil. Imperial. Benedict. & Menolog. Mabillon versat.mus in act. Ss. O. S. B. ejusque annal. Wion in lig. Vit. Platus S. J. de bono statu relig. lib. 2. cap. 30.

zu vergelten habe dem heiligen Bonifacius einem Ordens-Mann des heiligen Benedictus; der Verdienst dieses ersten Bischofen ist so hoch, daß er insgemein der Teutschen Apostel benamset wird. Dieser Heilige hat den Hessen, Thüringern und Frießländern das Evangelium geprediget, allen an beeden Ufern des Rhein-Stroms gelegenen Landschaften die christliche Lehrsätz beygebracht, und mit dem Wort Gottes so viel gerichtet, daß er die bekehrte Ländereyen mit Klöstern, die Klöster mit frommen Ordens-Geistlichen und geheiligten Jungfrauen besetzet, die Regel des heiligen Benedictus in dem ganzen Erz-Bistum eingeführet, (*f*) auch mit einem besondern Gesatz in dem Liptinensischen Kirchenrath diese allen Ordens-Häusern zu halten anbefohlen; (*g*) dieser Vatter der

(*f*) Browerus S. J. antiquit. Fuldensi misit S. Bonifacius ad montem Cassinum, ut in Monasterio, quod B. Benedictus instituit, disciplinam regularem, vitam moresque monasticos agnosceret, pastorque futurus discipulus fieret, ac in sua subjectione disceret, quomodo aliis praeesse deberet. (*g*) Dande S. J. Majest. Hierarch.

Teutschen hat die heiligste Leute aus Engelland in Teutschland gezogen; unter diesen den heiligen Lullus, seinen Nachfolger zu Mainz; den heiligen Burkardus Bischoffen zu Würzburg; den heiligen Wilibaldus Bischoffen zu Aichstädten; die heilige Abbt Wunibaldus und Solda; die heilige Abbtißinnen Lioba und Waldburgis, aus dero Sarg uns noch immer jenes Oel fließet, welches schon gar viele von dem Grab gerettet hat. Dreymalen ist dieser sorgfältige Hirt nach Rom verreiset, um alldorten den wahren obristen Hirten und Statthalten Christi auf Erden zu verehren; durch dessen Gunst er seine Braut [das Erz-Bistum Mainz] mit dem Erz-Bischöflichen Mantel gezieret, und allezeit viele Heiligthümer und grosse Gnaden vor uns Teutsche mit sich gebracht; damit uns kein Reichthum der Heiligkeit ermanglete, und wir wie gute Kinder dieses Vatters, also auch wohl begüterte Erben seiner Schätzen wurden. Dieser Ursachen

rarch. p. 2. §. 3. num. 3. Sturmius regulam S. B. velut pretiosam gemmam in Germaniam attulit jubente Bonifacio, qui anno 742. in Concilio Liptinensi religiosis domibus istam vivendi normam injungendam speciali Canone VII. voluit.

chen Gregorius II. ihme seinen Nahmen Winfridus in Bonifacius veränderet; er hat ihne einen Wohlthäter genennet, und wir Teutsche haben ihn einen solchen erfahren. Endlichen starbe Bonifacius vor seine Lehr; opferte sich selbsten vor seine Schaaf; und befeuchtete jenes Erdreich mit seinem Blut, welches er mit dem Saamen des wahren Worts Gottes gepflanzet und auferbauet hatte. (*h*)

§. IX.

So viele Apostolische Arbeiten waren die kräftigste Beweggründe, daß eine allgemeine Kirche den Kloster-Geistlichen (*i*) die Statthalterschaft Christi auf Erden dergestalten anvertrauet, daß es schiene, diese allerhöchste Würde wäre ihnen erblich. Schon im Jahr Christi 575. den 16. Junii, mußte Benedictus I. ein Kloster-Mönch von Caßin den

(*h*) In ipsius vita. (*i*) Mabillon præfat. in prior. part. Sæc. VI. Bened. §. 2. ea ætate tot summos Pontifices tulit Ordo Benedictinus, ut tunc Romana Sedes quasi hæreditaria successione ad nostros transiisse videretur.

den Vaticanischen höchsten Ehren-Stuhl besteigen. Diesem folgten nach Pelagius II. und Gregorius I. der Grosse benamset, samt vielen anderen bey 40. an der Zahl. (*k*) Von diesen wurde die ganze katholische Welt durch deren ausnehmende Fromm, Gelehr- und Heiligkeit-Strahlen erleuchtet. Ist sich demnach nicht zu bewunderen, daß andere mehr dann viele dem päbstlichen Stuhl unterworfene herrlichste Infeln und Kanzlen der Cardinälen, und Patriarchen, der Erz- und Bisthümer, von diesen Kloster-Mönchen gezieret, und ihnen zu verwalten übergeben worden. Bewährte Chronici und Annalisten setzen die Zahl der ersteren auf 200.; die Patriarchen auf 51. die Bischöf auf 5000., und die Erz-Bischöf auf 1600. (*l*) Aus diesen letzteren kann ein hohes Erz-Stift Mainz 16. zählen, welche über die schwarze Benedictiner Flocken das Erzbischöfliche Pallium trugen; benanntlichen

Boni-

(*k*) Mayr S. J. de Summ. Pontif. Benedict. edit. Labac. Laurent. Bayerlink Theat. Vit. hum. Tom. VI. Bucelin. Wion. Yepez &c. (*l*) Wion. Bucelin. Yepez aliique.

Bonifacius der heilige Martyrer und Stifter dieses Erz-Stifts; ein heiliger Lullus seines heiligen Vorfahrers heiliger Jünger; ein Haystulphus, ein heiliger Andegarius, der selige Rhabanus wegen seinen Schriften bey den Gelehrten in ewiger Gedächtnuß; ein Carolus königlicher Prinz Pipini, und Mönch zu Fulden, ein heiliger Sunderholdus von denen Normänneren gemarteret, ein Hatto gewesener Abbt zu Fulden, ein Hildebertus dieser krönete den Otto I. zu Aachen; ein anderer Hatto Bonosus, ein Herimboldus aus der Abbtey Fulden postuliret, ein heiliger Bardo Abbt beeder Stifter zu Fulden und Hirsfeld, welcher Henricum III. den Kaiser gekrönet, und der Mainzischen Kirchen-Versammlung unter Leo IX. römischen Pabst vorsitzte, hat mit Wunder geleuchtet; ein Luipoldus Profess zu Fulden und Stifter des Klosters bey St. Jacob; Sigefridus vorhero Abbt zu Fulden, ein tapferer Kämpfer vor die Kirchen-Freyheit, vor welche er auch im exilio verstorben; Richardus vormaliger Abbt bey St. Peter zu Erfurt, und Stifter des Klosters im Rhingau, allwo er

auch

auch begraben; der letzte ware Mathias aus dem Kloster Mürbach erwählet im Jahr 1320. ware sehr berühmt wegen seiner engelreinen Keuschheit, wurde im Jahr 1329. in dem hohen Erz-Stift (m) beygesetzet.

§. X.

Da wir bishero mit flüchtiger Feder angemerket die römische Päbste, auch andere hohe Kirchen-Prälaten, samt denen, so das finstere Heidenthum mit dem wahren evangelischen Glaubens-Licht in allen Königreichen, Land- und Völkerschaften erleuchtet, so erfordert von uns auch die Billig- und Dankbarkeit, kurze Meldung zu thun jener Kloster-Geistlichen, welche durch Abtreibung und Widerlegung zerschiedener theils neugebohrner, theils alt- herfürgesuchten Irrthümer, einer allgemeinen Kirchen sonderheitlichen genutzet, und mit wahrem Apostolischen Eifer diese geschützet haben Wir übergehen aber allhier mit Stillschweigen die erste 400. Jahre, in denen die ganze Clerisey ein vollkom-

(m) Adrianus Daude S. J. l. c .n. II.

kommener Regularismus gewesen zu seyn, nicht ohne wichtigsten Grund scheinen thut, und in welchen die Mönche und Kloster-Geistliche vor das Heil der katholischen Kirche wider all anfallendes Schwärmer-Gesindel auf das nachtrucksamste sich jederzeit als tapfere Machabäer erzeiget haben. Wer mehrer Erkanntniß hievon zu wissen anverlanget, der kann, wann er die Bücher der alten Mönchen und Kloster-Geistlichen, als da seynd Basilius, Athanasius, Cassianus, Climacus, Gregorius von Nanzian, Epiphanius, Lucianus, Flavianus, Hieronymus, Chrysostomus, Ambrosius, Augustinus, und vieler anderer, nicht bey Handen; die Bücher in einem verkürzten Zusammenhang eines berühmten Platus aus der Gesellschaft Jesu (*n*) durchwanderen, und er wird gegen denen Kloster-Geistlichen nicht allein alle Hochachtung tragen, sondern alle Ordens-Stände der unendlichen Fürsichtigkeit GOttes verdanken müssen.

§. XI.

(*n*) Hieron. Platus S. J. lib. 2. de bon. Stat. relig. cap. 25.

§. XI.

Wir machen demnach von dem sechsten Jahrhundert den Anfang, allwo der grosse Patriarch Benedictus den Arianer König Totilas durch die einzige Anrede zu Boden geworfen, welcher in Zukunft minder grausam gewesen. (o) Es schwärmeten in diesem Sæculo die Arianer, Donatisten, Agnoiter, Sabellianer, die alle schon in den vorhergehenden Sæculis so manche tödtliche Wunden empfangen, denen aber durch die Benedictiner Mönche und Kloster-Geistliche der Garaus gemacht wurde. Herculanus, ein Jünger des Benedictus, und noch bey Lebs-Zeiten dieses heiligen Vatters zum Perusianischen Bisthum erhöhet, opferte in dem Streit wider die Arianer sein Leben durch den Marter-Tod, dessen Leib an dem 40. Tage von seiner Enthauptung dergestalten seinem

(o) S. Greg. l. c. cap. 15. pag. 240. quibus auditis Rex vehementer territus orationem ejus petiit, atque ex illo tempore minus crudelis fuit.

nem heiligen Haupt vereiniget gefunden, (*p*) als hätte das mörderische Schwerd dieses niemalen berühret. Mit was Eifer, Stand- und Ernsthaftigkeit der grosse Gregorius wider all obgenannte Ketzer-Geschwader gestritten, ist bekannt aus seinem heiligen Leben (*q*) und römischen Tagzeiten auf den 12. Merz n. Zur nemlichen Zeit haben diesem grossen Kirchen-Pabsten hilfreiche Hand geleistet die heilige Vincentius Abbt und Ramirus Prior mit anderen ihnen untergebenen Mönchen des Klosters St. Claudius zu Leon in Spannien; Joannes von Saragosa; Martinus Dumiensischer Erz-Bischof; der heilige Ephemius Abbt zu Aglar; Æmilianus von Cogolla, und der heilige Codocus mit allen seinen unterhabenden Religiosen ꝛc. In dem VII. Jahrhundert mußte unsere Mutter die katholische Kirche an den Acephaliten, Photinianer,

C Mono-

(*p*) Idem S. Greg. lib. 3. Dialog. cap. 13. pag. 301. Ejus corpus quadragesimo post abscissionem die, ita capiti unitum fuit repertum, ac si nulla ferri incisio illud tetigisset &c. (*q*) Catholicam fidem multis locis labefactatam restituit; nam Donatistas in Africa, Arrianos in Hispannia repressit; Agnoitas Alexandria ejecit; Gothos Arrianam hæresin relinquere coëgit: Breviarium.

Monotheliten, Helvidianer ungerathene Stiefkinder erfahren, die jene mit ihrer Irrlehr zu vergiften suchten; allein die Mönch und Kloster-Geistliche von Luxorien, vor anderen Agilus der Abbt, Eustasius sein Jünger, Eugenius Mönch des Klosters S. Engratiæ, und Erz-Bischof zu Toleto, ein heiliger Theodocus Abbt zu Stabul, Audoënus der heilige Mönch zu Raßbach, der heilige Anthelmus aus dem Kloster zu Melden, und samt noch anderen der heilige Geolfridus Abbt zu Ploiectier haben das Gift entdecket, die verdammte Irrthümer zernichtet und deren Urheber zu Schande gemacht.

§. XII.

Annoch zu Ende oder im VII. Sæculo wurde der katholischen Kirche von dem fürsichtigen Himmel zugeschickt, und von denen Mönchen oder Kloster-Geistlichen des heiligen Benedictus dem Vaticanischen Stuhl angelehnt der an Fromm- Gelehr- als Heiligkeit berühmte Agatho, ein Hammer der Monothaliten, welche gänzlichen aufzuheben, er zu Constan-

stantinopel die VI. berühmte Kirchen-Versammlung angestellet. (r) In dem VIII. Jahrhundert haben wider die Griechen, geistliche Wucherer oder Simoniacos und Bilderstürmer mit all christlicher Tapferkeit gestürmet, jene zwey unerschrockene Kirchen-Häupter Gregorius II. und Gregorius III. beede Mönche des heiligen Benedictus und römische Päbste; (s) deren uneingeschränkte Eifer vor ihre anvertraute Kirche bey denen Kronisten nicht sattsam belobet werden kann. Diesen sind nachgefolget Georgius Limniota Mönche, dessen Lob in dem römischen Marterbuch, (t) ein heiliger Joann der Damascener, deme die göttliche Gnaden-Mutter seine durch den Bilderstürmerischen Kaiser Leo abgeschlagene Hand wieder gänzlichen restituiret, und angeheilet. (u) Ein heiliger Berthuldus

(r) Baron. ad ann. 681. §. 55. (s) Plat. S. J. lib. 2. cap. 28. de bon. Stat. relig. Plagi. ann. 726. §. 13. Baron. ann. 732. §. 4. (t) S. Georgius Limniota Monachus, cum impium Leonem Imperatorem reprehendisset, quod sacras imagines frangeret, ejus jussu manibus abscissis, & capite, Martyr migravit ad Dominum. (u) In ipsius vita.

Mönch zu Racwulf, und nachmaliger Erz-Bischof zu Kantelberg, ein seliger Etho Abbt aus der Reichenau und Bischof zu Straßburg, ein seliger Aleuinus, sonst Flaccus Albinus genennet, ein seliger Viterpus Prior zu Ellwang, und Bischof zu Augspurg, samt einer viel und grossen Zahl anderer Mönchen, die wegen Verehrung der Bilder von gedachten Tyrannen dem Leo Isauricus gemarteret wurden. In dem IX. Jahrhundert mußte die Kirche Christi Verfolgung leiden von denen Bertimianer, Felicianer und Prädestinatoren; wider diese kämpften ritterlich, und haben solche ihrer Irrthümer überwiesen ein heiliger Abbt Benedictus des Klosters Sequani in Frankreich, Gregorius IV. römischer Pabst und Mönch aus dem Kloster Fossa nova genannt, nachgehends Statthalter Christi auf Erden; ein heiliger Paschasius Mönch und Abbt zu Corbey in Frankreich; ein seliger Rhabanus Erz-Bischof zu Mainz, und gewester Abbt zu Fulden.

§. XIII.

§. XIII.

Das X. Jahrhundert mußte die Schand-Lehr der Antropomorphiten und Sacramentirer ansehen; wider diese haben die Feder ergriffen, und deren Irrlehr zernichtet ein heiliger Fulcon Ordensmann des Klosters Bertimian, und Erz-Bischof zu Rheims, ein heiliger Grimaldus Abbt zu Sithien, ein heiliger Wimo Mönch zu Korbey in Sachsen, und Bischof zu Bremen, ein heiliger Ratherius Mönch des Laubiensischen Kloster bey Binche, Bischof zu Verona, ein heiliger Odo Mönch zu Floriac, Erz-Bischof zu Kantelberg, Richardus Mönch zu St. German, Erz-Bischof zu Auxerres, die zwey Kloster-Mönchen Algerius und Bruno in dem (x) Sächsischen Korbeü samt anderen. In dem XI. Jahrhundert suchten wieder herfür zu quellen, und ihr verdammtes Höllen-Gift wider die wahre Kirche Christi auszugiessen die schon vor einigen Jahrhunderten durch die erstere Kirchen-Vätter zu Schande

(x) Vid. Præt. al. Jacob. Qualtar. ad hoc Sæc. & ann.

gemachte Manichäer, Berengarier und Sabellianer. Fulbertus Karnotensischer Bischof erstickte diese herfürkriechende Schlangen-Brut in ihrem Nest, und widerlegte durch seine gelehrte Feder das Irrthum des verboßten Berengarius; (y) Rogerius ein Mönch aus Korbey in Sachsen, und ein seliger Guido Mönch zu Arezo waren seine treue Gehilfen; auf diese fienge an zu schimmeren, und die finstere Wolken gemeldter Irrthümer zu vertreiben jenes grosse Kirchen-Licht der heilige Hildebrandus Mönch zu Cluniac, und nachmaliger obrister Hirt und Statthalter Christi unter dem Namen Gregorius VII. ein Mann für die Ehre Gottes unermüdet, und für die Kirchen-Freyheit unerschrocken; Zu diesem haben sich durch ihren Apostolischen Eifer angetrieben gesellet, und das Unkraut gemeldter Ketzereyen aus dem Weinberg des HErrn auszurotten, alle Kräften verwendet, ein heiliger Theodoricus Mönch zu Sen, und Bischof zu Orleans; Leo IX. römischer Pabst und Mönch zu Tull in Lothringen, dieser

(y) Lib. de Verit. corpor. Christi in S. Eucharistiæ Sacramento.

ser hat in einer Kirchen-Versammlung zu Rom des Berengarius seine Lehr offentlich verdammt; (z) der heilige Humbertus dieses nemlichen Klosters Profeſs, der heilige Landfrancus Kloster-Mönch zu Bec, und Abbt, auch Erz-Bischof zu Kantelberg, ein seliger Algericus von Cluniac, ein heiliger Wolselmus Abbt zu Brauwiler, Albericus Mönch zu Caßin, ein heiliger Petrus im Kloster Vallis umbrosæ, und endlichen ist dieses Jahr glückselig geworden durch den heiligen Petrus Damiani, Kirchen-Cardinal, und heiligen Anselmus Erz-Bischofen zu Kantelberg, welche beede den schwärmenden Sectirer und widerspenstigen Griechen ein unauflösliches Biß eingelegt.

§. XIV.

In dem XII. Jahrhundert suchten die wahre Lehr des Evangelii und die allein selig machende katholische Religion zu entheiligen die Henricianer, Petrobussianer, Porretaner, Chatorer und Albigenser; diesen widersetzten sich

(z) Sfondrati Gall. Vindic. Diſſ. VI. §. 1. &c.

sich ein seliger Chuno der Arosianischen Congregation Mönch und Cardinal, ein hönigfliessender Bernardus mit seinen zwey Gefährten Petrus und Godefredus, der selige Hugo, Erz-Bischof von Rouen, gewester Prior zu Cluniac, ein Eckbertus Abbt des Kloster St. Florin, und leiblicher Bruder der heiligen Hildegardis, ein heiliger Petrus Abbt zu Gutenthal, nachmaliger Erz-Bischof zu Tarentaise, ein Henricus Abbt zu Claravall, beede der Albigenser Schröcken betitlet, ein seliger Petrus Abbt zu Igniac, ein anderer H. Petrus Mönch des Klosters Fontis frigidi und sacræ inquisitor fidei, der selige Almarius Abbas Carolilocensis, der heilige Amatus Mönch des Klosters Montis Virginis und Bischof, und ein heiliger Bruno Mönch und Abbt zu Caßin, welcher letztere in Frankreich einer Kirchen-Versammlung vorsitzte, und die alte Ketzerey des Berengarius abermalen verdammte. Das XIII. Jahrhundert mußte noch einige Ueberbleibsel der obgenannten Irrlehre erfahren, welche aber gänzlichen auszurotten mit allem Eifer sich angelegen seyn liessen ein heiliger Guilielmus Mönch zu Grandi-Mont, und Bituricensischer

sischer Erz-Bischof, ein seliger Fulco Abbt grandis sylvæ und Mönch zu Cisterz mit noch 12. anderen Abbten der Cisterzer Congregation, ein seliger Arnaldus Mönch und Abbt obgemeldten Klosters grandis Sylvæ, und Erz-Bischof zu Narbonne, ein seliger Conradus Cardinal und Mönch des Klosters Villarien, ein seliger Petrus des Klosters Fontis frigidi, ein heiliger Alachrinus Mönch und Prior im Kloster Casæ Mariæ benamset; endlichen ein seliger Alanus offentlicher Lehrer und Professor in der Sorbon und demüthiger Mönch zu Cisterz.

§. XV.

Das XIV. Jahrhundert ware schon wiederum von verschiedenen Ketzer-Geschmeiß verunreiniget. Es hatte die Höllen-Schlang neue Irrthümer und Ketzereyen ausgebrütet, die Fratricellen, von denen die Schamhaftigkeit viel zu schreiben nicht erlauben will, und die Wicleffiten streckten ihre hochmüthige Köpf empor, Wicleff ein offentlicher Lehrer zu Prag streuete nebst denen alten neue Irrlehren aus, welche gleich dem vergiftsten Krebs ganz

Böhmen ansteckten. Diesen vergiften Uebel abzuhelfen, und die wahre reine Lehr der katholischen Kirche zu schützen, haben nach all ihren Kräften gekämpfet fünfzig an Tapferkeit, und gelehrsame, berühmteste Mönch samt ihren Abbten des Klosters Firmitatis in Burgund, welche auch alle in ihrem Streit den Marter-Palm davon getragen. Diese wurden unterstützet von dem höchsten Kirchenhaupt einem seligen Benedictus XII. dieß Nahmens römischen Pabsten und gewesten Abbten des Montis frigidi der Cluniacenser Congregation; treue Gehilfen waren die zwey berühmte Guilielmi, der erstere Briham benamset Norfolciensischer Mönch; der zweyte Bingham zu Nordwich Kloster-Mönch; imgleichen Simon de Langham Erz-Bischof und der heiligen Kirchen Cardinal, Utretus Bolmon Mönche zu Dunelmen, Simon Sontrarius und Nicolaus Radeliffus beede Profess in dem Albanensischen Kloster, Joannes Wellius, Joannes Radinghal und Henricus Woodhil aus dem Kloster Kantelberg; Adamus Estorius Mönch, Bischof und Cardinal; alle diese mit noch viel anderen Kloster-Geistlichen haben das Gift des Wicleffs entdecket,

decket, und nach all ihrer Möglichkeit mit wahren apostolischen Eifer unterdrucket.

§. XVI.

In dem vorgehenden Jahrhundert bis auf 1500. suchte gemeldte Irrlehr noch weiter auszubreiten Joannes Huſs eines bobhaften Lehrmeisters Wicleffs nicht besserer Jünger; diesem setzte sich entgegen und überzeugte ihn seines Irrthums Matthæus der Hußiten Hammer benamset, Kloster-Mönch zu Königshof; ingleichem bestritten diesen Irrthum die Kloster-Geistliche zu Zedliz, samt ihren Mitbrüdern denen Möchen zu neu Zell in Schlesien, denen ihr apostolischer Eifer und Arbeiten mit der Marter-Kron belohnet wurde. In dem Constanzer allgemeinen Kirchen-Rath hat sich besonders für die reine katholische Lehr wider die Wicleffiten und Hussiten herfürgethan Joannes de Martiniano, beede Irrthümer zu untersuchen von denen Kirchen-Vättern Bevollmächtigter, ein seliger Ludovicus Alemannus Kirchen-Cardinal; der grosse und berühmte Abbt Panormitanus, welcher der Baslerischen Kirchen-Versammlung

als

als Päbstlicher Legat vorsitzete; auf gleiche Weis die zwey teutsche Aebbt aus Ebrach und Langheim in Franken; beede haben sich als Päbstliche Nuntii der katholischen Wahrheit auf das äußerste angenommen; Joannes Keck Profess zu Tegeren See, ein in allen Wissenschaften hocherleuchter Mann, besonders ein Zerknirscher der Juden betitelt; viele andere zu geschweigen, müssen wir noch anziehen einen unter den Teutschen alles Lob und Hochschätzung würdigsten Abbt Joannes Trithemius, dessen viele anbey in allen Wissenschaften tiefest gegründete Bücher ihme das ewige Lob sprechen.

§. XVII.

In dem XV. und XVI. Jahrhundert waren jene unglückselige Zeiten, wo zerschiedene Glaubens-Gegner die Kirche Christi zu stürzen und zu überwältigen vermeinten. Lutherus, Calvinus, Zwinglius, Beza mit andern dergleichen suchten alle von der Kirche Christi schon vorlängsten verdammte Irrthümer zu erneueren; unter dem Fürwand Verbesserung zu machen, zerrissen sie alle Band der Liebe, warfen

von

von sich das Joch des Gehorsams gegen dem wahren Statthalter Christi auf Erden. In diesen so gefährlichen Zeiten waren die Kloster-Geistliche jene Schirm-Engel, so dem Zerfall der Kirchen durch ihren Muth und Tapferkeit, auch apostolischen Eifer vorbeugten, die Heerden Christi, so leider von denen schlafenden Hirten entweder übel besorget, oder gar verlassen waren, mußten sie in ihren Schutz nehmen; man darf mit Wahrheit sagen, daß, soferne die Kloster-Geistliche und Mönche sich denen vielfältigen schwärmenden Sectiren nicht würden entgegen gesetzet haben, unser ganzes Teutschland ein weit anderes Aussehen haben, und Zweifels ohne unter denen irrenden Lehrsätzen ausser der katholischen Kirche sich elendiglich bejammeren müßte. Es sind zwar bey diesen leidervollen Zeiten mehr dann viele Gotteshäuser, Stifter und Klöster denen Mönchen und Ordens-Geistlichen mit Gewalt hinweg genommen, oder wenigstens ausgeplünderet, sie aber selbsten ausgejagt und vertrieben worden. Nichts destoweniger hat es ihnen weder an Muth, noch Treue gebrochen; und je mehr oder grösser die Verfol-

gung

gung wäre, um so eifriger zohen sie wider diese irrende Geister zu Feld. Wer mehrer hievon zu wissen verlangt, lese den gepurpurten Fürsten und Kirchen-Cardinal Sfondrati. (*a*) Wir bemerken allhier Kürze halben nur ein und andere an; unter denen der erste Balthasar a Bernbach Abbt und Fürst des Kloster Fulden; dieser spannte alle seine Kräften an, das neue Irrthum zu unterdrucken, und die wahre reine evangelische Lehr aufrecht zu erhalten. (*b*) Diesem apostolischen Abbten setzen wir bey zwey unerschrockene Ordens-Männer Diethelmus Abbt und Fürsten des an Fromm- und Gelehrtheit berühmten Stifts St. Gallen, und Gerwicus Abbt zu Kloster Weingarten, deren beede aus dem Freyherrlichen Geschlecht von Blarer abstammeten. (*c*) Jener fochte auf Verwunderungs-würdige Weise wider die neu eingeführte Irrlehr, dieser aber mußte auf Befehl Sr. päbstl. Heiligkeit Pius des IV. dem Apostolischen Nuntius

tius

(*a*) Sfondrati Gall. Vindic. Differt. II. §. I. (*b*) Browerus S. J. in antiquit. Fuldens. (*c*) Mezger in Hist. Salisburg. lib. 4. cap. 58.

tius nach angesagter Tridentinischen Kirchen-Versammlung wegen deren katholischen Angelegenheiten mit Rath und That an die Hand gehen. Zu gemeldten Tridentinischen Concilium wurde in dem Glaubens-Geschäft, und vor die ganze katholische Schweitz abgeordnet Joachimus Abbt uud Fürst des weltbekannten Marianischen Stifts Einsidlen, ein Mann von nicht minderer Geschicklich- als Klug- und Tapferkeit.

§. XVIII.

Sollten wir unsere Feder in diesen Jahrhunderten aus Teutsch- in Engelland richten, so würden wir mit Erstaunung belehret werden, wie in diesem Eüland die Mönche und Kloster-Geistliche die wahre, reine, alte katholische Lehr mit dero eigenen Blut unterzeichnet. Nur in dem Jahr 1575. wurden deren mehrer dann 200. an der Zahl durch zerschiedene Marter zum Tod beförderet, und dem Himmel übermachet. Von diesen haben sich keineswegs absönderen lassen 10. Aebbte, unter denen auch Joannes Fekenhaam Abbt zu

Westmünster sich befunden, von welchem allein ein grosses Buch wegen seinem katholischen Heldenmuth zu dessen ewigen Lob geschrieben werden kunte. (*d*) Das nemliche ereignete sich in denen Niederlanden, allwo Cornelius Mönch zu St. Salvator in Antwerpen, nachgehens Abbt zu Zirizee in Holland mit allen seinen unterhabenden Mönchen durch den tapferen Gegenstand, den diese der neu gebohrnen Lehr erzeigten, die Marter-Kron erlanget. Wir machen endlichen diesem Abschnitt ein End mit denen mehr dann sattsam bekannten grossen Eiferer für die katholische Religion, nemlichen Gilbertus Genebrandus Erz-Bischofen und vormaligen Prior zu Semur, Gabriel Giffort aus einem Benedictiner Mönchen Erz-Bischofen zu Rhems; Ludovicus Blosius Lätiensischen Abbten; Cornerus Abbten zu Göttwich in Oestreich; Josephus Saenz de Aquirre, wegen klugen Rath, und tiefen Einsichten ein Liebling des Innocentius XI. dieß Nahmens römischen Statthalters; Sfondrati und Reding, deren ersterer Abbt und Fürst zu St. Gallen,

nach-

(*d*) Reinerus in Apost. Benedict. Angl. &c.

nachgehends der heiligen römischen Kirchen Cardinal; der zweyte Abbt und Fürst zu Einsidlen, deren Ruhm und Lob theils aus ihren eigenen Schriften, theils aber bey anderen Chronisten und Historiographen in voller Maas ersehen werden kann; wohin wir auch den geneigten Leser anweisen, anbey bemerken wollen, daß all obige, von uns a §. 11. bis auf gegenwärtigen, beygebrachte Stellen aus denen unten (e) beygesetzten Schriftstellern entlehnet worden seyen.

§. XIX.

Letztlichen ist unsere aufrichtigiste Willens-Meinung, daß, was bishero gemeldet worden von denen Abbteylichen Mönchen, auch Kloster-Geistlichen des heiligen Benedictus, dero Brod wir essen, und darumen ewigen Dank

D schul-

(e) Baron. in Annal. Plat. S. J. lib. 2. de bon. Stat. Relig. Reinerus de Apost. Bened. in Angl. Bucelin. in an. & Menolog. Wion lig. Vit. Yepezius in Chron.. Sfondrati Gall. Vind. Brower S. J. antiq. Fuldens. Chronicorum Script. Hibern. Scot. Britann. Bohem. &c. Bez in suis Anectod. Mabillonius in act. Ss. O. S. B. & ejus ann.

schuldig sind, keineswegs dahin zu verstehen seye, als hätten andere heilige Ordens-Stände und dero Religiosen in dem Weinberg des HErrn minder oder nichts gearbeitet. Nein! dieses auch nur gedenken wollen, würde darthun eine grosse Unwissenheit, und Laster-vollen Undank. Lese man die Chroniquen und Jahr-Bücher aller Ordens-Ständen, so wird der Leser überzeuget seyn, und gestehen müssen, daß alle heilige Ordens-Stifter an dem Kirchen-Himmel gleich denen schimmerenden Sternen geglänzet; alle Finsternißen der Irrthümer zu vertreiben mit allem Eifer sich beflissen; die verboßte Ränke und verborgene Fallstrick der Schwärmer entdecket; das Schiflein Petri in Mitte der größten Ungewitter und deren von der Hölle durch aufgeblasene Irrgeister stürmende Wasser-Flutten geschützet; die unter denen Schaaf-Pelzen vermummte Wölfe von denen Heerden abgetrieben, und die zitterende Schaaf unter ihren Schutz genommen. Der Fürsichtigkeit Gottes, die seinen unveränderlichen Schluß gemacht, seine Kirche auf einen vesten unbeweglichen Grund zu fußen, daß die Porten

ten der Hölle solche niemalen überwältigen sollen, haben wir allein das Lob zu sprechen, und Dank zu sagen, daß diese solche Ordens-Stifter erwecket, die zum Besten unsrer Mutter der katholischen Kirche ganze Kloster-Gemeinden und Pflanz-Städte errichtet haben, in denen zu allen Zeiten sich herfürgethan Männer, die wie dorten die Seraphim Flügel hatten, mit denen sie flogen, und sich dem ganzen Erden-Kreis mitgetheilet; die ihre Studien nach der Frömmigkeit eingerichtet, und ihre Frömmigkeit mit denen Studien unterstützten; die gleich Josue an die Spitze Israel getretten, um die Amaleciter, will sagen, die Kirchen-Feinde zu bestreiten, und wie Moyses ihre Augen und Hände gen Himmel erhebten, um der Wahrheit und Gerechtigkeit Siege zu wenden, welche die irrende Schaaf zum Altar des HErrn zuruck gebracht; alle vier Welt-Ende mit dem heiligen Tauf-Wasser von denen Irrthümern zu reinigen gesucht; aller Orten den Glaubens-Saamen ausgeworfen; und unangebaute Oerter und Wüsteneyen mit ihrem Blut verpurpuret, und zu solchem Wachsthum gebracht,

daß die Garben häufig eingesammlet, und die Scheuren des HErrn reichlich angefüllet worden. Zum Beschluß dieses Abschnittes ist es mehr dann offenbar, daß die Ordens-Geistliche, Mönche und Kloster-Priester der allgemeinen Kirche so viele an Fromm- Gelehrheit und Wissenschaften herrlichste Schriften und Bücher übergeben, als nur die kluge Welt ersinnen kann, kraft deren alle und jede Sectirer ihren falschen, widerspenstigen After-Lehren, und irrenden Grundsätzen überwiesen werden können. Aber genug! dann wann durch dieses, was bishero in Kürze angezogen worden, die kluge Welt den Nutzen und Seelen-Frucht, so die Mönche und Kloster-Geistliche einer allgemeinen Kirche verschaffet, nicht sehen will, so bleibet sie stockblind, und wird nicht mehr sehend werden. Wir gehen demnach weiters.

Zweyter Abschnitt

Die Mönche und Kloster-Geistliche werden durch die Aussprüche der Statthaltern Christi auf Erden, auch von denen allgemeinen Kirchen-Versammlungen nicht allein der Seel-sorge fähig angesehen, sondern in dieser und denen anvertrauten Kirchen-Aemtern geschützet.

§. XX.

Es begreift dieser Abschnitt in sich einen Gegenstand, der schon vor einigen Jahrhundert ausgemacht, und bey kurzen Jahren hero, wo sich unwissende Witzling und Kloster-Feinde herfürgethan, heiter und sonnenklar erprobet worden. (f) Wir bedienen uns dieser Ursachen der Kürze, so viel immer möglich, und um so mehrer, als weniger wir beglaubt sind, daß ein Churfürstliches Decret

(f) Præter alios novissime tractatus anno 1770. a quodam Monacho Clerico de Monachorum cura pastorali per omnia Sæcula.

denen Kloster-Geistlichen, von welchen hier die Rede ist, absprechen werde die zur Seelsorge nothwendige Fähigkeit; in Betracht, daß von denen ersteren Jahrhundert bis zu den gegenwärtigen Zeiten die Seelsorge durch jene mit verwunderenden Frucht und Nutzen, wie uns der erste Abschnitt belehret, verwaltet worden ist, und würklichen in dem obersten Kirchen-Haupt dem nunmehro glorreich regierenden Pabsten Clemens XIV. einem Ordens-Mann des Seraphischen Franciscus auf das vollkommenste versehen wird. Die Mönche und Kloster-Geistliche, so vitam mixtam profitiren, und das betrachtende mit dem wirksamen Leben (*g*) vergemeinschaften, obschon diese unter zerschiedenen Reglen ihrer heiligen Ordens-Stiftern Gott dienen, haben zu ihrem Gegenstande sowohl das eigene als das Seelen-Heyl des Nächsten. Diese gebrauchen sich der heiligen Regel nach dem Rath des heiligen Benedictus, als der ersteren Richtschnur um der Vollkommenheit einen Anfang zu machen. (*h*) In dieser aber meh-

(*g*) Videatur supra §. 1. &c. &c. (*h*) Reg. cap. ult. regulam hanc descripsimus, ut eam observantes aliqua-

mehrern Wachsthum zu erlangen, nehmen sie ihnen nebst der heiligen Regel zum Vorbilde das Leben ihres göttlichen Lehrmeisters, die Handlungen deren Aposteln, die anfangs gemeinschaftlichen beysammen wohnten, und anderer heiligen Vättern; zu deren Nachfolge haben die Ordens-Stifter, besonders Benedictus der Patriarch seine untergebene, wie gesagt, (*i*) nicht allein ermahnet, sondern auch zum Exempel sich selbsten dargestellet: doch dergestalten, daß diese durch den klösterlichen Gehorsam eingeschränkt, sich der Seelsorge anderst nicht verwenden sollten, ausser der Wille des Obern verordne sie zu dieser Amts-Verrichtung. (*k*) Auf eben die Weise, wie der Welt-Priester, welche, obschon diese in der Weihe den ursprünglichen Gewalt (Jurisdictionem radicalem) zu der Seelsorge erhalten, diese jedannoch auszuüben unfähig sind, bis sie durch höhere Verordnung hiezu befelchet oder gelassen werden.

quatenus vel honestatem morum, aut initium conversationis nos demonstremus habere. Cæterum ad conversationis perfectionem, qui festinat, sunt doctrinæ Ss. Patrum &c.
(*i*) Supra §. 4. (*k*) Reg. cap. 62 de Sacerd. Monast. nec quidquam præsumat, nisi quod ei ab Abbate præcipitur.

§. XXI.

Bevor wir anziehen die Sätze der römischen Päbste und Kirchen, Versammlungen, so denen Kloster-Geistlichen, die Seelsorge betreffend, das Recht sprechen, wollen wir jene Stellen des Churfürstlichen Decret (so von Uebelgesinnten oder Unwissenden wider die Kloster-Geistliche und deren anvertrauten Seelsorge verdollmetschet werden möchten) in das heitere zu bringen suchen. Gleich anfangs in dem zweyten Abschnitt gemeldten Decrets (*l*) kunten in denen geistlichen Rechten Unerfahrne schliessen, die Meinung seye dahin gemünzet, alle Ordens-Geistliche in die Klöster einzusperren, sich fußend auf die Regel des heiligen Benedictus (*m*) „Nichts soll die Ordens-„Leuthe nöthigen, außer ihren Klöstern zu le-„ben, weil es ihren Seelen nicht gedeylich ist. &c. Da wir nun eines Theils beglaubt sind, obgedachtes Decret verlange keineswegs weder den

(*l*) Ibi fol. 17. (*m*) S. Reg. cap. 66. circa fin. non sit necessitas Monachis evagandi foras, quia non expedit animabus eorum.

den Beruf der Kloster-Geistlichen, weder deren Stiftern ihre heilige Gesinnungen zu stürzen; anderen Theils aber, wann diese Stelle der Regel des heiligen Benedictus in dem ächten Verstand gelesen, auch die obenangesetzte Rubrique dieses Capitel bedachtsam eingesehen würde, so ergiebet sich, daß all obenangezogenes denen Kloster-Geistlichen in ihrer Seelsorg nicht entgegen seye. Es redet in diesem Capitel der heilige Vatter nicht von denen Kloster-Priestern, sondern von denen Kloster-Portnern, und Einrichtung der Klöster selbsten, und will, so es anderst möglich, daß alles nothwendige, nemlichen Wasser, Mühle, Garten, Beckerey und andere zerschiedene (n) Handwerke inner die Kloster-Mauren eingeschränkt werden sollten. Eine heilige Verordnung! man muß diese aber nicht zum schlimmen auslegen; ein Anbettungs-würdiger Gedanken! welcher denen Mönchen aber und Kloster-Geistlichen allein die

(n) Cap. cit. de Ostiar. Monast. Monasterium autem, si fieri potest, ita debet construi, ut omnia necessaria, id est, aqua, Molendinum, hortus, pistrina, vel artes diversæ intra Monasterium exerceantur.

unnütze Ausschweifungen, und gefährliches Auslaufen, nicht aber die Seelsorge verbiethet, ansonsten würde Benedictus, da er seine Jünger selbsten außer die Kloster-Mauren zur Seelsorge abgeordnet, (o) anderst gelehrt, geschrieben, und anderst gelebt haben; welches niemand eingestehen kann, und wider die Zeugenschaft (p) des grossen Gregorius laufet.

§. XXII.

Von dem heiligen Benedictus und dessen heiligen Regel gehen die Churfürstl. Verordnungen zu denen Kirchen-Versammlungen, setzen aber zum voraus jenen Satz, nemlichen daß „der Geist der Regel (q) nicht „bestehe in dem Kleide, sondern in genauer Be„obachtung derselben geheiligten Vorschriften. Dieses wird niemand in Abrede stellen, außer man bekräftige, daß ein schlechter Kerl mit einem Ordens-Kleid angethan, schon ein Kloster-Geist-

(o) Supra §. 5. & 6. (p) Lib. 2. dialog. cap. 36 pag. 273. in fin. quia Vir sanctus nullo modo potuit aliter docere, quam vixit. (q) Churfürstl. Verordnung fol. 17. & 18.

Geistlicher seye. Wir haben schon einigemal angemerket, daß vor Mönchen und Kloster-Geistliche, so sich ad vitam mixtam bekennen, auch dieses nicht genug seye, sondern wann es der klösterliche Gehorsam erforderet, nebst dem betrachtenden Leben sich jene auf die Seelsorge und Heyl des Nächsten verwenden müssen; weilen deren Beruf zwar in Betrachtungen, und Gebett für ihr eigenes Heyl der Seele zum Theil bestehet, anbey aber auch hauptsächlichen anverlanget in dem Gehorsam unter einem Oberen zu leben, folgsam wann es der Obere anbefihlet, sich der Seelsorge des Nächsten ergeben, und nach dem Exempel deren Stifter, forderist aber nach dem Beyspiele Christi sich für andere zu opferen schuldig sind. (r) Es ist einem wahren Kloster-Geistlichen, der das betrachtende Leben mit dem wirksamen zu vergemeinschaften den Beruf hat, einerley Dinge, ob er von dem (damit mich der Worte des Churfürstlichen Decrets gebrauche) ermunte-

renden

(r) Reg. S. Bened. cap. 68. Si fratri impossibilia injunguntur.

renden Beyspiel seiner Ordens-Brüder, und von der Aufsicht seiner Obern entfernet seye, oder nicht? ein solches lasset niemalen aus seiner Gedächtniß, was Benedictus schreibet, (*s*) daß er von Gott aller Orten gesehen werde, und zu diesem ist ihme nicht verborgen, daß die wahre Vollkommenheit bestehe in der Liebe Gottes und des Nächsten; wird nun eines von diesen zweyen Stücken, deren beede nach denen Ausdrücken „die Grundlage der ganzen Or- „dens-Disciplin ausmachet, nicht genau er- „füllet, so ist der Einsturz (*t*) des ganzen Ge- „bäudes eine nothwendige Folge. Wer nun dieses in reiferen Bedacht ziehet, wird gar leichtlich begreifen, daß jenes, was eine hohe Churfürstliche Verordnung beysetzet in denen Formalien („die Versehung der Pfarreyen „widerstrebet der klösterlichen Verfassung und „allgemeinen Kirchen-Disciplin nach dem Aus- „spruch des Rotomagensischen Concilium (*u*) „keinem Mönche soll die Pfarrsorge aufgetra- gen

(*s*) Reg. S. Bened. cap. 4. Instrum. 49. in omni loco Deum se respicere, pro certo scire. (*t*) Churfürstl. Verordnung fol. 18. (*u*) Ibidem.

„gen werden) keineswegs wie oben (vv) angemerkt, möge von denen in der dritten Claße sich erfindlichen Religiosen zu verstehen seye; sondern allein jene Mönche angehe, die sich nach ihrem Beruf dem betrachtenden Leben (Vitæ mere contemplativæ) einzelen gewidmet, und die zu der Seelsorge nothwendige Wissenschaften nicht erlernet, folglichen deren die Rettung ihrer eigenen Seele das einzige Geschäft ist. Wollte man die obangezogene Wort des Churfürstlichen Decrets und gemeldten Rotomagensischen Kirchen-Raths in einem weitern Verstand ansehen, und die Mönche oder Kloster-Geistliche der dritten Claße (x) damit einbegreifen, so würde nothwendig folgen, daß ein Concilium dem andern widerspreche, wie unten solle dargethan werden, und hätten so viele Stifter, die ihre mehreste Klöster zu dem einzigen Ende errichtet und reichlich begabet haben, auf daß die in diesen sich befindliche Kloster-Geistliche der Seelsorg und des Nächsten Heyl abwarten, solche von denen Sünden-Ban-

(vv) Supra §. 2. (x) Supra §. 2. 3. & 4.

Banden auflösen, die heilige Sacramenten ausspenden, das Wort GOttes fürtragen und erklären, nicht wohl sondern übel und wider die allgemeine ursprüngliche Kirchen-Disciplin gehandlet; mithin all dergleichen Stiftungen und Klöster, wo die betrachtende Maria mit der wirksamen Martha vergesellschaftet ist, von dem obersten Seelen-Hirten niemalen hätten zugelassen, gebilliget, vielweniger NB. so viele Pfarreyen pleno jure gemeldten Klöstern einverleibet werden können. Welches auch nur gedenken, wir uns zur Sünde rechnen würden.

§. XXIII.

Es sind demnach die Pflichten und Beruf eines Welt-priesterlichen Pfarrers von jenen eines Kloster-Geistlichen, der durch den Gehorsam einer Pfarrey vorgesetzet ist, keineswegs unterschieden; und gleichwie der Welt-Priesterliche Pfarrer immerfort beschäftiget seyn sollte, „den Reumüthigen zu Gott „zu führen, (y) den Wankenden zu stärken, den

(y) Churfürstl. Verordnung fol. 19.

„der zarten Jugend den Saamen des Guten „einzustreuen, den Sterbenden Trost, g brech= „lichen Menschen und Elter = losen Kindern „Nahrung zu verschaffen, und das Wohl der „ihm anvertrauten Seelen mit ganzen Her= „zen zu besorgen; also wird alle diese Pflich= ten und Schuldigkeiten ein Kloster-Geistlicher Seelsorger nach seinem Beruf von dem Gehor= sam unterstützet um so eifriger und besser aus= üben, als mehrer dieser, nicht nur ein Jahr, gleich denen Welt-Priestern in einem Seminario, sondern von seinen Oberen in dem Kloster mehrere Jahr hiezu unterrichtet worden. Darumen hat ein Kloster-Pfarrer zu seinem Gegenstand nicht allein (wie Unwissende aus denen Worten des Churfürstlichen Decrets irrig schließen kunten) sich selbsten zu kennen, seine Leidenschaften durch Abtödtung, Gebett, und anhaltende Arbeiten zu dämpfen; zu welchem auch die Welt = Priester verbunden, und alles dieses zu thun schuldig sind; sondern es gehen die fernere Pflichten auch dahin, seine eigene Seele für die Untergebene auszusetzen, um diesen das ewige Wohl zu verschaffen. Aus wel-

chem

chem sich erheiteret, daß der Chalcedonensische Kirchen-Rath in der nemlichen Lage, die wir oben (z) erkläret, zu verstehen, und ohne Widerspruch anderer Kirchen-Versammlungen auf keine andere Weise ausgelegt werden könne.

§. XXIV.

Wahr ist, wie die Churfürstliche Verordnung (a) meldet, daß zu einem rechtschaffenen Seelsorger eine brennende Liebe des Nächsten, ein unermüdeter Eifer, Standhaftigkeit und Einsicht erforderlich seyen; und wer will laugnen, daß solche nicht in einem Kloster-Geistlichen so gut als in einem Welt-Priester gefunden werden? Reine Demuth und ungeheuchelte Frömigkeit machen den wahren Kloster-Geistlichen noch nicht aus, sondern es wird annoch ein uneingeschränkter Gehorsam erforderet, nach welchem die Klostergeistliche Pfarrer dem wirksamen Leben obzuliegen, und der Seelsorge abzuwarten verpflichtet sind. Dem grossen Kirchen-Pabsten Gregorius ist niemahlen beygefallen, daß die

(z) Supra §. 2. (a) Ibi fol. 19. & 20.

die Pfärrliche Verwaltungen, und die Seelsorge dem Kloster-Beruf entgegen stehen, ansonsten wurde hochgemeldter Kirchen-Lehrer die Mönche und Kloster-Geistliche hiezu nicht bestellet, viel weniger solche als Apostel nacher Engelland abgeordnet haben; (*b*) Jener Spruch dieses grossen Kirchen-Pabsts, wo er sagt, „ niemand kan sich zugleich mit Kirchen-Aemtern „ beschäftigen, und zugleich, wie es die Ordnung erforderet, den Kloster-Sazungen nachleben," gehet die Kloster-Geistliche nicht an, wohl aber die Welt-Geistliche, (*c*) so nebst ihren Kirchen die Klösterliche Abteyen an sich gezogen, solche zu nuzen und zu administriren wider alle Recht sich unterfangten, Leichtgültigkeiten in die Klöster einführten, und weder ihre erste Kirche zu verlassen, weder die Kloster-Sitten an

(*b*) Su prà §. 7. (*c*) Glossa ad Can. 2. Caus 16. q. 1. dicitur in hoc capitulo, quod nemo potest ecclesiasticis officiis deservire, & districtionem Monasticam servare. Licet Gratianus hoc capitulum ad suum inducat propositum, non tamen Nb. intelligitur de Monachis, sed Nb. de Clericis sæcularibus, qui volebant præesse Monasteriis, sed nec habitum recipere, nec priores Ecclesias relinquere.

sich zu nehmen gedachten; darumen suchte Gregorius solche von ihren vermessenen Fürhaben zuruck zu halten, und dahin zu nöthigen, daß sie bey ihrer ersten Braut beharren sollten. Lese man über diese Stelle die glossam, man wird finden, daß unsere Erläuterung kein Hirngespunst seye; Uns stimmet hierinn vollkommen bey der grundgelehrte Anonymus (*d*) sich beziehend auf die Welt= bekannt- und berühmte Dollmetscher der Maurinischen Congregation in Frankreich; sezet noch zum Ueberfluß eine weitere Ursache an, weilen nemlichen beede Kirchen eine besondere Residenz, Aufenthalt und Gegenwart anverlangen.

§. XXV.

Schön ist es, wann die Stellen der Väter in dem ächten Verstand genommen, und in ihrem Grund=Text eingesehen werden; geschiehet dieses nicht, so wird man leichterdingen betrogen, und das ächte für unächt, und dieses als wahr angesehen. All übrige Stel-

(*d*) In tract. de Cura pastorali Monachorum per omnia Ecclesiæ sæcula, à quodam Monacho Clerico 1770. fol. 21. & 22.

Stellen, so eine Churfürstliche Verordnung weiters anziehet, und die Kloster-Feinde zum Nachtheil der Kloster-Priester auf die Folterbanke schmieden, haben wir in dem ächten Betracht (*e*) oben erkläret. Nichts desto minder gibt es Leuthe, die in geistlichen Rechten nicht wohl bewanderet, aus denenselben zerschiedene Säze wider die Mönche und Kloster-Geistliche zu schmieden suchen, sich selbsten aber auf den Munde schlagen, ja gar das Messer ihnen selbsten an die Kehle sezen. Also ist es ergangen jenen, so aus dem Spruch des Pabsten Innocentius (*f*) die Religiosen als unfähige Seelsorgere ausrufen, und diese in die ewige Clausur einzusperren gedachten. Innocentius hat an dieses weder gedacht, weder ein solches verordnet. Die Gesinnung dieses Kirchen-Pabsts ware heilig, und gienge allein dahin, daß jene Mönche, die Nb. zu weltlichen Kirche-Verwaltungen erwählet wurden, von ihrem gethanen Versprechen

(*e*) Supra §. 2. (*f*) Can. 3. Caus. 16. q. 1. de Monachis, qui diu morantes in Monasteriis, si postea ad Clericatus statum pervenerint, statuimus, non debere eos a priori proposito discedere. In hunc Can. glossa sic habet.

(die Weesenheit Nb. des Ordens-Stande betreffend, nemlichen das Ordens-Kleid, das Gelübd der Keuschheit (*g*) und Klösterlichen Armuth) nicht abweichen sollen. Dieses ist, was gemeldter Kirchen-Pabst verlangt, und die Mönche nach dem Exempel anderer ihrer Vorfahrern beybehalten müsien, von welchem diese auch niemand auflösen kan, ob sie schon weltlicher Kirche Vorsteher sind; aus diesem allem die Fähigkeit zur Seelsorge viel mehrer supponirt, als abgesprochen wird.

§. XXVI.

Es kunten zwar bey einigen mit Vorurtheil eingenommenen Kritiker noch andere durch den Gratianus (*h*) angeführte Stellen ein Stein des Anstoßes seyn. Allein anhero füget sich jenes, was die Gelehrte für ein Sprichwort halten;

(*g*) Statuit Innocentius in hoc capitulo, ut quamvis Monachi ad sæcularis Nb. Ecclesias eligantur, à Monachali tamen proposito non discedant, quantum ad ea, Nb. quæ sunt de substantia Monachatus, ut de habitu servando, & continentia, & de non habendo proprio, in his enim non absolvitur, licet transeat ad Ecclesiam sæcularem. (*h*) A Can. I. Caus. 16. q. I. usque ad Can. 19. cit. Caus.

ten; wer wohl unterscheidet, der lehret gut. Und sind jene Stellen, so sich gemeldter Gratianus selbsten Einwurfsweise Nb. gemacht, wie er anderstwo sich heraus lasset, (*i*) in dem ächten Verstand denen Kloster-Priestern, die sich ad vitam mixtam bekennen, die Seelsorge betreffend um so weniger entgegen, als viel mehrer diese jenen zugesprochen und bestättiget wird. Seye es, daß nach dem (*k*) eigenen Exempel des heiligen Benedictus die angezogene Canones alle wider ihren Gehorsam aus- und herumschweifende Mönche, so Nb. weder vom Bischof approbiret, weder Nb. von ihrem eigenen Abbten zugelassen, noch Nb. von dem Volk,

(*i*) Ad fin. cit. Can. 19. ibi: ecce in hoc cap. & vitium est expressum, & generali constitutione evacuatum, quod enim pœnitentiam dare prohibentur, inde est, quod nulli Nb. Sacerdotum licet alterius parochianum ligare vel solvere; monachi autem etsi in dedicatione sui Presbyteratus, sicut & Clerici Sacerdotes baptizandi, prædicandi pœnitentiam dandi, peccata remittendi, beneficiis Nb. ecclesiasticis perfruendi, rite potestatem accipiant, ut amplius & perfectius agant ea, quæ officii Sacerdotalis esse sanctorum Patrum constitutionibus comprobantur, tamen Nb. executionem suæ potestatis non habent, nisi a populo fuerint Nb. electi, & ab Episcopo Nb. cum consensu Abbatis ordinati. *Suponitur, populum habuisse Jus Patronatus.* (*k*) Supra §. 4.

bey welchem selbiger Zeit mehristen theils das Jus Patronatus ware, zur pfarrlichen Verwaltung und Seelsorge erwählet, sondern allein nach ihrem eigenen Sinn aus unerlaubten zeitlichen Wucher von einer Pfarr in die andere gewanderet sind, diese in die Religions-Schranken zu sezen gesuchet, ihnen das Predig-Amt und übrige Seelsorge untersaget, so waren doch sowohl die Kirche-Vätter, als allgemeine Kirche-Räth niemahlen dahin vermeint, diese ermeldte Seelsorge zu verbiethen denen, die nach ihrem Beruf, und nach Ausweise des Gehorsams mit Einwilligung ihres Oberen, Zulassung des Bischof, und durch die Wahl des Volks als Patronus, auch Nb. zu weltlichen Pfarr-Pfrunden fürgesezet worden. (*l*) Wir sagen allhier

(*l*) Glossa in Can. I. Caus. 16. q. I. de hac materia Canones variè loquuntur; dicas ergo, quodsi regimen Nb. populi committitur Monacho cum Abbatis Nb. licentia, ab Episcopo, tunc potest celebrare Officium. Sed an ipso jure possit committi, vel tantum ex dispensatione de hoc dubitatur: dicunt quidam, quod hodie jure communi, sed olim ex dispensatione. Satis potest admitti, quod secundum antiqua jura Monachi non poterant præesse Parochialibus Ecclesiis (*intellige sæcularibus*) nisi ex necessitate; hodie vero possunt utilitate etiam suadente; quia Nb. magis probati sunt, Nb. quam

hier zu weltlichen Pfarr-Pfrunden, dann betreffend die Kloster-geistliche Pfrunden beneficia regularia, und Pfarreyen, so denen Klöstern pleno jure einverleibet sind, ist die Sach vollkommen für die Religiosen durch allgemeinen Kirche-Rath (*m*) schon längsten entschieden, wie in dem dritten Abschnitt wird zu vernehmen seyn. Es wird zwar in denen Gregorianischen Decretalen (*n*) Meldung gethan, daß auch in denen Kloster-Kirchen das Volk durch die Mönche nicht unterrichtet, sondern hiezu bestellet werden solle ein Kapellan, der dem Bischof unterworfen, und von dessen Befehlen allein abhangen müsse. Aber auch diese Stelle kommet allein zu verstehen, entweders von denen Mönchen, so keine Priester waren, oder doch in genugsamer Wissenschaft zur Seelsorge nicht unterrichtet, oder endlichen von jenen Ordens-Männern, so sich vollkommen und einzelen dem betrachtenden Leben gewidmet hatten, und zur ersten Claße zu zehlen sind. Also ist und reden insge-

quam sæculares, & sic Nb. magis utiles. Et hoc si adsit consensus Episcopi & Abbatis; sed si Nb. Monasterium habet Ecclesiam aliquam pleno jure, sufficit consensus Abbatis &c. (*m*) Con. Trid. Sess. 14. cap. 10. de regular. (*n*) *cap.* 1. de Capell. Monach.

insgemein ad evitandam jurium correctionem die Lehrer und Dollmetscher der geistlichen Rechten; denen auch der wirkliche von der allgemeinen Kirche gut geheissene und schon mehrere hundert Jahre geübte Praxis beystimmet.

§. XXVII.

Alles dieses ist kein von uns erdichtete Hirngespunst; wer nur obenhin die Vätter und allgemeine Kirche-Räth einsiehet, wird unpartheylichen Beyfall geben müssen. Ambrosius dieser grosse Mönch, und Bischof das Mailändische sowohl als allgemeine Kirche-Licht, hat schon vor längsten zum Vortheile der Mönchen und Kloster-Geistlichen das Wort geführet, und diese zu dem Predig-Amt, zu dem Beicht-hören, zu der Losssprechung der Sünden, und Verwaltung der pfärrlichen Seelsorgen würdig erachtet; deme auch Innocentius der sorgfältige oberste Kirche-Hirt beygestimmet. (*o*) Auf das nachdrucksamste hat seine liebe Mönche geschützet Gregorius der grosse, und wollte, daß diese zu allen Kirche-Einkünften tauglich, (*p*) und denen Seel-sorglichen Verrichtungen

(*o*) Can. 21. Caus. 16. q. 1. Item Can. 22. l. c.
(*p*) Can. 23. Caus. 16. q. 1.

tungen vorstehen können. (q) Dem grossen Gregorius folgte Bonifacius IV., dieser bestrafte in der römischen Kirche-Versammlung im Jahr 610. jene, so mit verbittertem Eifer ohne allen Grund die Mönche und Kloster-Geistliche in der Seelsorge zu hinderen suchten mit denen Anmerkungswürdigsten (r) Austrücken von derley Schand-vol-

 len

(q) Can. 24. Cauf. & quæst. cit. (r) Can. 25. Cauf. 16. q. 1. *Item* in Collect. noviss. Concil. edit. Florent. Tom. 10. *fol.* 503. *Item* Parif. 1714. Tom. 3. *fol.* 543. Sunt nonnulli nullo dogmate fulti audacissime quidem, zelo magis amaritudinis quam dilectionis inflammati, asserentes Monachos, quia mundo mortui sunt, & Deo vivunt, Sacerdotalis Officii potentia indignos, neque pœnitentiam neque Christianitatem largiri neque absolvere posse per Sacerdotalis officii divinitus sibi injunctam potestatem. Nb. sed omnino labuntur. Neque enim Nb. beatus Benedictus Monachorum præceptor almificus, hujus rei Nb. aliquo modo fuit interdictor; sed eos sæcularium negotiorum edixit expertes fore tantummodo, quod quidem apostolicis documentis & omnium sanctorum Patrum institutis non solum Monachis, sed etiam Canonicis maximopere imperatur. Nemo enim militans Deo implicat se negotiis sæcularibus. Nos vero tantorum Patrum instituti exemplis, quibus periculosissimum est refragari, credimus à Sacerdotibus Monachis ligandi, solvendique officium

Deo

len Unternehmen (nefandis ausibus) abzustehen; bezeuget anbey Nb., daß Benedictus der herrlichste Stifter die Seelsorge seinen Mönchen niemahlen untersaget hätte rc. rc. diese auch der Seelsorge um so würdiger als höher Nb. solche in ihrem Beruf andere übertreffen. Die geistliche Rechte demnach erkennen die Mönche und Kloster-Priester nicht allein zu pfärrlichen, sondern über dieses zu Bischöflichen (r) Seelsorgen, ja zu dem höchsten Hirten-Amt selbsten fähig, welches leztere auch, so lang die Catholische Kirche stehet, mehreren theils von Mönchen und Kloster-Priestern ist besezet worden. Es erforderet nach denen Austrücken der Churfürstlichen Verordnungen „die Seel„ sorge bekanntlichen bey so vielen Zerstreuungen, „ bey

Deo operante digne administrari, si eos digne contigerit hoc ministerio sublimari. Decertantes igitur monasticæ possessionis Presbyteros Sacerdotalis potentiæ arcere officio, omni modo præcipimus, ut ab hujuscemodi Nb. nefandis ausibus reprimantur imposterum, quia quanto quis est celsior, Nb. tanto est in his potentior. &c. (s) Can. 26. Caus. 16. q. 1. S. Hyeronimus. *Item* Can. 27. S. August. Can. 30. S. Gelasius Can. 31. aliique passim. *Item* Bonifacius VIII. Cap. 28. & 36. de elect. in VI. Clemens V. Clemant. I. de elect. & elect. potestate.

„ bey so vielen Gelegenheiten Fehltritte zu thun,
„ eine Stärke des Geistes, welche der Allmächtige
„ nicht allen Menschen in gleichem Maße verlie-
„ hen hat;“ und welche man ganz gewiß allzeit von ausgesuchten, rechtschaffenen, mehrere Zeit in oder unter der Prob gestandenen Ordens-Männern so gut, als von denen etwan ein und anderes Jahr in Seminarien gestandenen Welt-Priestern erwarten kan. Dahero auch das Catholische Volk zu denen Ordens-Geistlichen in all-sich ergebenden Zufällen besonderes Vertrauen traget; wie wir dann dieses an Sonn- Fest- und anderen Tägen die Woche hindurch in grosser Menge nach denen Kloster-Geistlichen ihren Kirchen und Pfarreyen laufen sehen, von denen es auch sich alles Trostes und geistlichen Beystandes bis in das Sterbbethe versicheren kan.

Dritter Abschnitt.

Weder die Römischen Päbste, weder die allgemeine Kirche-Versammlungen waren jemahl bedacht, die Kloster-Geistliche von ihren Pfrunden und Kirche-Verwaltungen zu berauben.

§. XXVIII.

Es ist uns niemahlen zu Sinne kommen, was uns andere vorspiegleten, als wären die Churfürstliche Verordnungen dahin ergangen, alle Kloster-Geistliche unter dem Scheine der Klöster-reformation nacher Haus in ihre Klöster abzuruffen. Wir glaubten, es wäre einzelen um ein und andere vielleicht sich geäusserte Mißbräuch auszurotten, angesehen. Wir stritten deßhalben mit anderen und zwar zerschiedenen Welt-Priesteren, weilen uns die hohe Einsichten, der kluge gerechtsame, und hochangebohrne Eifer Sr. Churfürstlichen Gnaden für die wahre Catholische Religion nicht verborgen seyn kunte. Es wurde uns das Churfürstliche Decret selbsten zu Handen gestel-

gestellet, kraft dessen „ erstlich alle in denen Chur„ landen bereits als Pfarrer commendirte Religio„ sen in ihre Klöster zurück berufen, und deren „ Stellen mit Clericis besezet werden sollen. Zwey„ tens daß in Zukunft kein Ordens-Mann oder „ Geistlicher ohne Ausnahme auf eine Pfarrey „ commendirt, oder zu einer Kaplaney (t) zuge„ lassen werden solle." Drittens daß auch die auf denen regulari chen Beneficien haftende Seelsorge durch Welt-Priester solle verwaltet, jedoch mit Vorbehalt deren Ertrag, welcher denen Gotteshäusern unberührt verbleiben, und allein denen Welt-Priestern die Congrua solle ausgeworfen werden. Wir suchten also gleich deren in den Churfürstlichen Verordnungen angeführten Stellen nach; (u) und waren aufs bäldigste belehret, daß man nichts beurtheilen solte, es seye dann, man habe die Sache in dem ächten Verstand eingesehen. Wir beharren demnach auf unserer Meinung, und sind beglaubt, die Churfürstliche Verordnungen werden für ihre Gründe halten das

geistli-

(t) *fol.* 23. & 24. (u) *Cap. un.* de Capell. Monach. in VI. & Conc. Trident. Sess. 7. *cap.* 7. de reform. &c. &c.

geistliche Recht, und sich fußen in der Tridentinischen Kirche-Versammlung, anbey allein dessen Bewirkung zum heilsamen Ende haben. Unsere Gesinnung also in diesem Abschnitt ist keine andere, als widrig gesinnte auf unsere Meinung zu überführen, und wie ein Churfürstliches Decret zu verstehen, in das heitere zu sezen.

§. XXIX.

Alle Lehrer insgesamt der geistlichen Rechten nehmen die Pfarreyen, Kaplaneyen, und andere geistliche Pfrunden, in einem zweyfachen Betracht, und zertheilen solche in Welt-Priesterliche (Beneficia sæcularia) und in Kloster-Geistliche (Beneficia regularia) Pfrunden. Diese leztere sind jene, die denen Kloster-Priesteren entweder aus ihrer eigenen Naturs-Art, oder aus erster Stiftung, oder durch rechtliche Vergabung, oder endlich durch verjährte Gewohnheit der 40. Jahren zu verwalten anvertrauet (*vv*) worden sind.

In-

(*vv*) Suarez Tom. 3. de Virt. & Stat. relig. *lib*. 3. *cap*. 19. *n*. 11. Rebuf. in prax. benef. tit. reg. benef. *n*. 1. Garzias de benef. *p*. 1. *cap*. 6. *n*. 13. Gonzalez

in

Ingleichem sind die Dollmetscher der geistlichen Rechten miteinander vollkommen einstimmig, daß eine geistliche Pfrund, Pfarrey oder Kirche auf dreyerley Weise denen Klöstern könne einverleibet seyn. Erstlichen unione vel jure simplici quoad temporalia, kraft dieser Einverleibung der Zehend, oder andere zeitliche Einkünften einem Kloster zugeeignet sind, jedoch dergestalten, daß der Bischof denenjenigen Welt-Priester, so das Gottshaus repräsentiret, oder fürstellet, einzusezen die alleinige Macht habe; Ein solcher Pfarrer oder Beneficiat auch schuldig seye, dem Bischof wegen seiner anvertrauten Seelsorge Red und Antwort zu geben, dem Abbten des Klosters aber wegen den zeitlichen Einkünften alle Unterthänigkeit (*x*) zu erzeigen. Die zweyte Einverleibung geschiehet, wie die Lehrer reden, pleno jure, und ziehet nach sich so wohl das Recht die zeitliche Einkünften zu geniessen, als die Macht einen Kloster-Geistlichen der Pfrund (*y*) fürzusezen; in solcher

Pfarr

in reg. 8. Canc. gloss 8. n. 1. Petra Comment. Apost. Tom. 2. Sect. 1. n. 12. pag. 5. aliique communiter, & collig. ex cap. 32. & cap. 5. de præb. in VI. (*x*) Can. 6. Caus. 16. q. 2. (*y*) Petra Comment. Apost. Tom. 2. Sect. 1. *n.* 44. *cum aliis.*

Pfarr oder Pfrund wird Rector principalis der Abbt des Klosters gehalten, und als ein solcher angesehen, wie die geistliche Rechte, und Joannes Pabst und Statthalter Christi auf Erden (z) redet: „ nach fleißig wohl überlegten und zugezo-
„ genen Rath vieler unserer Brüder schliessen und
„ befehlen wir, daß diejenige Kirche, so denen
„ Mönchen anvertrauet worden, durch ihre ei-
„ gene Priester wiederum sollen verwaltet wer-
„ den. Es kan auch den Bischof zur Besezung eines solchen Beneficien oder Pfrund keinen zusammen Ruf (Concursum) der Canditaten publiciren, viel weniger wird der Abbt zu solchem angehalten, (a) wie dann auch bey einer solchen Kloster-Pfrund der Termin des Lateranischen Kirche-Raths kei- Plaz hat, auch dem Bischof das Recht die Pfrund zu vergeben nicht anheim fallet; indeme die Ober-Pfärrliche Seelsorge dem Abbten zustehet. Drittens

(z) Canon. I. Caus. 16. qu. 2. consilio itaque multorum fratrum diligenter exquisito decernimus ut amodo Ecclesiæ Monachis traditæ, per suos Sacerdotes instituantur, divinæ enim leges habent & sæculares: cujus est possessio, ejus fiat institutio. (*a*) Bulla Pii V. ad exequendum Barbos. in Collect. DD. ad Conc. Trid. Sess. 24. de reform. cap. 18. num. 16.

tens kan eine Pfrund oder Kirche dem Kloster einverleibet seyn nach der Redensart der Canonisten, plenissimo jure, und in solchem Fall besizet der Abbt im Nahmen seines Klosters alle geist- und zeitliche Rechte, dergestalten, daß dieser über das Volk seiner einverleibten Kirche allen dem Bischof ähnlichen Gewalt ausübet, folgsam sowohl das Volk als die Kirche dem Bischof nicht unterwürfig ist, (*b*) sondern in und über solche Kirche der Abbt als Bischof oder Ordinarius zu seyn scheinet, und auf seine Weise ist. (*c*)

§. XXX.

Gleichwie nun gewiß ist, daß die Kloster-Priester und Mönche von denen Welt-Priesterlichen Pfrunden (à Beneficiis sæcularibus) deren Kirchen jenen anvertrauet gewesen, und von denenjenigen Beneficien, so nur unione simplici

F denen

(*b*) Clement. unic. de excess. Prælat. Barbos. de offic. Episcop. part. 3. alleg. 58. *n.* 16. Chockier de Jurisdict. Ord. in exempt. p. 1. q. 17. *n.* 9. Abbas Siculus in cap. 2. §. in Eccles. de privil. Barbos. in cap. 21. de privileg. (*c*) Barbos. cit. *n.* 2. Chockier cit. p. 4. quæst. 67. *n.* 3. Verani Tom. 3. tit. 37. de Capell. Mon. §. 1. *n.* 3. & 4. &c.

denen Klöstern einverleibet sind, abgerufen werden können, also ist auf gleiche Weise sicher und offenbar, daß dieses von denen Kloster-geistlichen Pfrunden (de Beneficiis regularibus) nicht befolget werden kann; mithin die Religiosen ihres geistlichen Rechts und Besizes nicht zu stören, viel weniger zu berauben sind. Dieses ist ein Saz, welchen das natürliche Recht, die allgemeine Tridentinische Kirche-Versammlung, die Päbste, und alle zusammen einstimmige Nb. Lehrer der geistlichen Rechten schüzen, und als Nb. eine allgemeine Regel ansehen; darumen auch das Churfürstliche Decret von dieser allgemeinen Lehr weder abweichen kan, noch abzuweichen gedenken wird, mithin dessen Verordnungen allein auf die Welt-Priesterliche Pfarreyen (Beneficia sæcularia) zu verstehen kommen. Anderst reden, oder auch nur gedenken wollen, konte und muste mit allem Recht, als die gröste Unbild und schmähsichtiges Laster, mit deme man die unfehlbare Kirche so wohl als dero Statthalter beschmüzen wurde, angesehen werden. Das natürliche Recht belehret uns, den Nächsten nicht zu verlezen, und einem jeden das Seinige zu lassen; welches dermassen gefußet ist, daß kein Fürst, seye er geist- oder weltlich, auch

aus

aus Macht-Vollkommenheit solches zu stürzen Gewalt hat. Es ist dieses einem jeden vernünftigen Geschöpfe, auch unglaubigen Völkern von dem Schöpfer der Natur eingepräget; und mußte Achab der verboßte König, da er den Weinberg des Nabaoth durch vorgegebenes Königliche Recht an sich gezogen, die Strafe des Himmels auf die empfindlichste Weise erfahren, indeme er mit seiner ganzen Königlichen Familie durch den Elias hören müssen, occidisti, & possedisti: (*d*) auch gänzlichen vertilget, und ausgerottet worden ist. (*e*) nemlichen wegen Verlezung dieses Naturs-Recht werden die Königreiche und Fürstenthümer von einer Völkerschaft zu der andern übertragen.

§. XXXI.

Es wissen die römische Päbste und oberste Seelen-Hirten gar wohl, daß, obschon Sie durch Gottes Fürsichtigkeit, und Anordnung über ihre anvertraute Kirche, und aller dieser zugehörigen Güter, Pfrunden, geistlichen Einkünften, als Statthaltere Christi auf Erden gesezet

 sind,

(*d*) III. Reg. *cap.* 21. *v.* 19. (*e*) IV. Reg. *cap.* 10. *v.* 9. & *seq.*

sind, Sie jedannoch gemäß und nach denen natürlichen Gesäzen, und göttlichen Vorschriften zu herrschen und zu handlen haben, auch von diesen ohne grossen Gewissens-Last nicht abweichen därfen, noch jemahlen abgewichen sind. Bonifacius VIII. hat dieses in seinen Decretalen angemerket (*f*) und die versammlete Vätter des allgemeinen Kirche-Raths zu Trient haben austrucklichen zu verstehen gegeben, beschlossen, und als ein Gesäz bestimmet, (*g*) „daß die Kloster-geistliche Pfrunden keinen Nb. anderen als Kloster-Geistlichen Priesteren anvertrauet werden sollen. Aus diesem erheiteret sich, daß jene zwey obangezogene

(*f*) Reg. 16 & 17. de R. J. in VI. decet concessum à Principe beneficium esse mansurum, & indultum à jure beneficium non est alicui auferendum. (*g*) Sess. 14. de reform. *cap.* 10. sub rubrica: regularia beneficia conferantur non nisi regularibus actu, aut qui esse debeant. *Ibi*: regularia beneficia in titulum regularibus professis provideri consueta, cum per obitum aut resignationem, vel aliàs illa in titulum obtinentis vacare contigerit, religiosis tantum illius Ordinis, vel aliis, qui habitum omnino suscipere & professionem emittere teneantur, & non aliis, ne vestem lino, lanaque contextam induant, conferantur.

zogene Stellen (*h*) der Decretalien des Pabsten Bonfacius so wohl, als des Tridentinischen Kirche-Raths, auch nach der allgemeinen Erklärung so wohl der Cardinál-Dollmetscheren gedachten Kirche-Raths, und all anderen Lehrer zu verstehen seyen, von denen Welt Priesterlichen Pfarreyen und Pfrunden, die denen Klöstern allein unione simplici einverleibet sind. (*i*) Widrigenfalls

(*h*) Supra §. 28. *cap. un.* de Capell. Monach. in VI. & Trid. Seff. 7. de reform. *c.* 7. (*i*) Suarez Tom. 3. de Virt. & Stat. relig. *cap.* 19. *n.* 2. Tambur. de Jur. Abb. Tom. 3. d. 9. q. 8. *n.* 2. Barbof. in Jur. Eccl. univerf. *lib.* 3. *cap.* 6. de Vicar. Vincentius Petra recentiffimus & ocularis teftis curiæ & prax. rom. Comment. Apoft. Tom. 2. Sect. 1. *n.* 44. & 45. *ibi*: vel enim parochiæ funt plenarie unitæ unione etiam fubjectiva fcilicet quoad temporalia & fpiritualia, ita ut fuperior fit Parochus habitualis, extincto titulo fingulari dictæ Ecclefiæ unitæ, feu illo fuppreffo, & tunc permittitur deputatio regularis. *Paulo poft inferius n.* 45. fundata eft enim dicta affertio nedum in privilegiis pluribus ipforum favore conceffis, prout de Monachis Caffinenfibus eft declaratio Sac. Congr. Con. relata à Murga ad Conftit. Apoft. in addit. *fol.* 104. ubi etiam adeft Conftitutio Decreti facta à Ss. m. Urbano VIII. de Canonicis Præmon-

falls diese allgemeine Kirche - Verordnungen sich selbsten widersprechen wurden. Dahero auch das Churfürstliche Decret auf andere, den allgemeinen Kirche - Versammlungen und römischen Päbsten widersprechende Weise nicht zu verstehen ist, noch verstanden werden kan.

§. XXXII.

monstratensibus, &c. sed etiam Nb. in ratione: quia cum hujusmodi Ecclesiæ plenarie subjectæ regularibus dicantur membra Nb. Monasterii, & beneficia Nb. regularia, & sic Nb. ex sui natura conferibilia Nb. regularibus ex Con. Trid. Sess. 14. *cap.* 10. de reform., nulla Nb. dispensatio est necessaria, vel facilior ejus usus fuit, apud antiquos Pontifices, cum non Nb. repugnet Statui regulari exercitium curæ, vel in eodem Monasterio, vel in ejus membro Nb., quia regularis jam manet claustralis, & dicitur habere beneficium regulare, & sic non assumitur ad diversum Nb. Statum &c. &c. *& ad fin. ait:* non dico plenariam unionem, quam vocat Passerinus, quando scilicet Abbas habet jurisdictionem in populum cum territorio separato, quia tunc Abbas dicitur Diœcesanus ordinarius, & est unio plenissimi juris, sed dico juxta verum sensum Doctorum prædictum, quando scilicet Ecclesia parochialis est tantum unita pleno jure, absque eo, quod etiam populus sit exemptus à Jurisdictione Episcopali, &c.

§. XXXII.

Der heilige Tridentinische Kirche-Rath hat diese beede Verordnungen aus ganz besondern Absichten beschlossen, anbey gesucht, alle Unordnungen von der Kirche - Hierarchie zu beseitigen. Dieser Ursachen haben die unter dem Schuz und Beystand des heiligen Geistes versammlete Vätter an einer Stelle (*k*) befohlen, daß zu denen Nb. Welt - Priesterlichen Pfrunden, wann diese auch schon perpetuo denen Klöstern in Ansehen der zeitlichen Einkünften einverleibet sind, Vicarii perpetui aufgestellet werden sollen; weilen bey diesen ermeldten Pfrunden der alte *titulus* wahrhaft *sæculasis* verbleibet, und das *beneficium* annoch *sæculare* genennet wird und ist. Von darumen haben Sie wollen, daß der Sponsus und Seesorger seiner anvertrauten Braut der Kirche gleichförmig seye. An der andern Stelle aber (*l*) erklärten gedachte Kirche - Vätter durch ein austruckliches Gesaz, daß die Kloster - geistliche Pfrunden (beneficia regularia) die pleno jure, das ist (quoad temporalia & spiritualia) denen Gotteshäu-

(*k*) Seſſ. 7. de reform. *cap*. 7. (*l*) Seſs. 14. de reform. *cap*. 10.

häuseren einverleibet worden, denen Religiosen allein (regularia regularibus conferenda) und Nb. keinen anderen sollen conferiret, oder anvertrauet werden, in Betracht, daß dieser Kloster-geistlichen Pfrunden ihr *titulus* wahrhaft *regularis*, folgsam ein membrum (*m*) des Klosters ist, welches niemahlen vacirend wird; außer wann das Kloster selbsten per obitum Abbatis sich des Oberhaupts beraubt sehen muß; mithin auch, wie schon anderstwo gemeldet worden, der terminus des Lateranensischen Kirche-Raths bey dieser kein Plaz findet, und das Jus conferendi wegen Aufschub über die 6. Monat zum Bischof nicht devolvirt werden kan.

§. XXXIII.

Pius V. der heilige Pabst und getreue Statthalter Christi scheinet im Geist vorgesehen zu haben die heuntige Kritiker, so die Tridentinische Verordnungen nach ihrem Gefallen verdrehen möchten rc. Um diesen dann vorzukommen, hat höchst ermeldter durch eine Bulla motu proprio aus-

trück-

(*m*) Vinc. Petra loc. supr. cit. Comment. Apostol. &c. &c.

trücklich (*n*) erkläret; daß gemeldte Kloster-geistliche Pfarreyen von denen Oberen gemeldter Klöster durch ihre Religiosen besezet werden müssen, mit dem Austrücke, daß diese von denen Bischöfen nach vorgehender Prüfung oder Examen als tauglich zu der Seelsorge sollen befunden werden; will aber auch, daß ein jeder solcher Kloster-geistliche Priester noch 4. andere Gespanen seines Klosters bey sich habe, welche leztere Wort aber Gregorius XIII. und Clemens VIII. (*o*) eingeschrän-

(*n*) Data Calendis Nov. 1567. ad exequendum.

(*o*) Bulla quæ incipit, ut ea: 2. Augusti 1596. Gallemart. in Con. Trid. Sess. 25. de regular. *cap.* 11. *n.* 4. Congregatio Concilii 5. Febr. anno 1595. censuit nominationem Vicariorum sæcularium amovibilium in beneficiis curatis unitis spectare ad Episcopos; Vicariorum vero regularium in vim certæ Constitutionis à Pio V. emanatæ spectare ad eos, in quorum Ecclesiis unitis ipsi Vicarii ponentur, illosque non esse prævio concursu, sed tantum examine & approbatione Episcoporum deputandos, & quando dicti regulares in Vicarios deputabuntur, illos teneri cum alio Nb. regulari cohabitare. *Idem* in Sess. 7. de reform. *cap.* 7. *n.* 4. in fine. Concessum fuit à Gregorio XIII. ut etiam in parochialibus Ecclesiis, Monasteriis, unitis non deputa-

rentur

schränket, und nur einen Kloster-Gespann als sattsam erkennet; aus Ursachen, weil die Einkünften dergleichen Pfründen so viele zu unterhalten nicht allzeit erklecklich, und über dieses derley Unionen öfters zur Hülf der Klöster geschehen sind. Es ist also in denen geistlichen Rechten keine Verordnung, kein Schluß, kein Gesäz so richtig, heiter, und klar, als wie dieses regularia regularibus conferenda; welches sich sogar in dem Natur-Recht *Cuique suum* fueßen thut; auch in und bey (*p*) welchem die Lehrer des geistlichen Rechts

rentur Vicarii perpetui Nb. sed ut aliquis ex regularibus, ab Episcopo tamen approbatus, curam animarum exercere possit, dummodo secum haberet Socium Ordinis ejusdem, imo Nb. Monachi non possunt Nb. prohiberi, quo minus exerceant curam animarum. *& in fin. n.* 8. Sanctissimus D. N. Gregorius XIII. non habet pro revocata Bullam Pii V. de Vicariis perpetuis, cum hac limitatione in favorem Nb. Monachorum, ut Episcopus ad nominationem Monachorum deputet unum ex ipsis prævio examine approbatum, & ad nutum ipsorum amovibilem, & cum Vicario sic deputato debet habitare unus duntaxat, vel alius Monachus, ne plures extra Claustrum maneat. &c. &c.

(*p*) Barbos. in Jur. Eccl. univers. Lib. 3. cap. 6. de

Rechts vollkommen einstimmig sind; und nur jene sich entgegen sezen, die das *Cuique suum* nicht ver-
stehen

de Vicar. in certis tamen casibus vigore Trid. in sæpe cit. *cap.* 7. non potest Nb. Episcopus deputare Vicarium perpetuum. Imo. Quando a tempore immemoriali unio facta est, & tunc constat, vicarios fuisse ad nutum amovibiles, scientibus & consentientibus ordinariis. 2do, quando unio facta est per modum & viam pacti, & concordiæ à Sede Apostolica approbatæ cum clausula, de serviendo beneficio per Vicarium ad nutum amovibilem. 3tio: quando beneficium sit unitum Monasterio Monachorum aut mendicantium, tunc enim Episcopus non potest deputare pro ejus servitio vicarium perpetuum, sed ad nutum amovibilem. Sic enim restrinxit S. Pius V. Decretum illud Con. Trid. indict. *cap.* 7. in quodam motu proprio incipiente: ad exequendum. Debent autem Monachi nominare vicarium, & Episcopus examinare & approbare. Ita flores de Manas d. q. 20. n. 40. Cui quidem constitutioni Pii V. non obstat, nec derogat reg. 8. reservatoria mensium, ut multis probat Gonzalez gloss. 5. §. 4. n. 59. nec etiam illi derogatum est per aliam constitutionem Gregorii XIII. incipientem: In tanta rerum mole: quam refert Quoranta verb. privilegia regularium p. 539. nam ultra quod dicta Gregorii constitutio duntaxat procedit quoad vicarios Parochialium unitarum
Monaste-

stehen wollen. Wer noch bessere Einsichten hievon zu haben verlanget, der lese nebst angezogenen

Suarez,

Monasteriis, postea idem Gregorius XIII. oretenus revalidavit dictam Pii V. constitutionem, dummodo cum fratre seu religioso Vicario ad nutum amovibili unus duntaxat Religiosus extra claustrum maneat, & non plures, prout Sac. Con. Trid. Congregatio declaravit, adeo, quod memorata Pii V. constitutio est hodie servanda &c. Suarez Tom. 3. de Virt. & Stat. relig. cap. 19. n. 3. ex his ergo constat, religiosum non esse incapacem beneficii etiam secundum Jus Canonicum; quia quantum ad beneficia regularia ipsum jus illa permittit & concedit: ergo supponit per regulares administrari posse & debere; nam commune axioma est: beneficia regularia regularibus conferenda esse, sæcularia vero sæcularibus. De sæculari autem beneficio probatur: quia licet jura prohibeant Monachum assummi ad tale beneficium sine debita Nb. facultate seu provisione Nb. illius, qui potestatem habet, non tamen absolute prohibent Nb. nec reddunt regulares personas inhabiles ad talia Nb. beneficia sæcularia. - - - Dicendum ergo regularem posse habere beneficium regulare sui Ordinis vel Monasterii, non vero alterius Nb. nisi ex dispensatione. Utraque pars Nb. est certa, Nb. Communis. Ut videre licet apud Rebuff. in practic. p. 1. tit. ult. & p. 2. tit. de dispens. cum regular. facta, & ex Navarr. Comment.

Suarez, Petra, Barbosa, Gallemart, annoch einen Ascanius, Tamburinus, einen Garzias, einen Pyrrhus Corradus, Verani, Engel, König, Böckn, (q) und alle andere, so von diesen regu-

larischen

ment. 4. de regul. n. 23. Sylvester verb. relig. n. 6. et Panorm. in cap. Deus qui: de vit. & honest. Cler. & cap. quod Dei timorem: de Stat. Monach. & sumitur ex cap. cum singula: §. prohibemus: de Præbend. in VI. In quo prior pars supponitur potius, quam asseritur; non officia & beneficia consueta administrari per Monachos, illis non solum Nb. possunt, sed etiam Nb. debent conferri. Unde si talia beneficia pleno jure sunt tali Monasterio subjecta, per solam voluntatem Prælati regularis potest religiosus ad tale beneficium transferri.

(q) Tamburinus de Jur. Abbat. Tom. 3. disp. q. 8. *n.* 2. Ideo si hujusmodi beneficia sint pleno jure tali monasterio subjecta, per solam voluntatem regularis Prælati cum conventus consensu, potest Religiosus ad ea transferri, nisi secus per regulares constitutiones haberetur; quia tunc omnino ad Monasterii Prælatum, seu ad Monasterium spectat, de beneficiis hujusmodi providere; nam hac ratione dicuntur ad Monasterium pleno jure pertinere, tum quia persona providenda, qui est regularis, est plene Monasterii Prælato subjecta: ergo ab illius voluntate pendet, quoad beneficii provisionem, vel receptionem. Garzias de benef. *p.* 11. *cap.* 2. de

Vocat.

larischen Beneficien einige Anregung machen; und man wird nicht einen finden, der uns zu wider- sprechen

Vocat. per obitum *n*. 13. Hodie ex constitutione 64. Pii V. de vicariis perpetuis in parochialibus unitis Monasteriis regularium mendicantium ad nominationem Superiorum suorum debet ab Episcopo unus ex ipsis prævio examine approbatus, & ad nutum Superiorum amovibilis admitti, & idem in regularibus Monachis, dummodo cum Monacho sic deputato habitent saltem quatuor alii Monachi, licet ex Decreto Gregorii XIII. sufficiat, quod unus tantum cohabitet, & in sequenti declaratione Sac. Congreg. non habet pro revocata Bullam Pii V. &c. Pyrrhus Corradus de benefic. lib. 3. *cap*. 33. advertendum est, prædictam constitutionem Pii V. circa dictam portionem, sicut alias diximus, esse in suo robore, quidquid nonnulli in contrarium opinati fuerint; cum verum sit, illam non fuisse alias revocatam per constitutionem Gregorii XIII. sub titulo relationis lit. Pii V. pro mendicantibus; nam ultra quod procedit tantum quoad Vicarios Parochialium simpliciter unitarium Monasteriis; Postea idem Gregorius Oretenus revalidavit eandem constitutionem Pii V. dummodo cum fratre seu Religioso Vicario ad nutum amovibili per Monasterium pro subeunda cura assignando, unus duntaxat religiosus extra claustrum maneat, & non plures, sicut Sac. Congr. Con. declaravit; & quod dicta

con-

sprechen gedenket. Bey solcher Sachen Beschaffenheit konten wir nicht anderst, als uns höchlich verwun=

constitutio Pii V. non fuerit revocata, sed vigeat, jam fuit per dictam sacram congregationem declaratum & testatur Rota per Cavaler. dec. 595. sub. *n.* 5. Verani in Comment. jur. Can. Univers. Tom. 3. lib. 3. tit. 37. *n.* 5. non videtur Nb. probabile, fuisse mentem Concilii omnia monasteria uno verbo privare juribus, quæ antea habuerunt exponendi regulares ad Parochias, neque cogere ipsos Prælatos, ut aliquem regularem tanquam Vicarium perpetuum instituant; quia tali pacto absolverent Monachum ab obliagatione vitæ monasticæ & obedieatiæ in perpetuum. Schmalzgruber tit. de Capell. Monach. *n.* 5. non prohibetur Prælatus regularis Monasterii, qui tunc est Ecclesiæ unitæ Rector principalis in eadem instituere vicarium regularem temporalem, nisi ibidem Episcopus perpetuum constituat sæcularem, nam hoc ex Decreto Tridentini potest; nisi sit Nb. talis Ecclesia, ut per vicarios regulares hactenus administrari consueverit, prout excipit Pius V. constit. quæ incipit ad exequendum edit. Calend. Novemb. 1567.

Engel de privil. & Jur Monast. Privileg. 46. §. pleno jure *n.* 3. porro in Parochiis pleno jure unitis potest Abbas exponere Vicarium tam regularem quam sæcularem etiam absque investitura, & ita temporalem ad nu-

verwunderen, daß es Leuthe geben solle, welche so klare, so heitere Rechte, und Schlüße zu folteren,

nutum, seu voluntatem Prælati amovibilem; & tunc in his Parochis non erit propria institutio, sed potius provisoria administratio, cum titulus beneficii sit penes Monasterium, sicut hanc esse communem Nb. sententiam refert Barbosa cum pluribus. Licet vero in Con. Trid. Sess. 7. de reform. *cap.* 7. data sit potestas Episcopis, ut in Parochiis, Monasteriis, aut Collegiis quibuscunque incorporatis Vicarium perpetuum ponere possint, declaret tamen S. Pius V. in sua Bulla ad exequendum: hanc Tridentini Constitutionem non procedere in Parochiis, in quibus Nb. semper per Vicarios regulares, non sæculares, deserviri consuetum fuerit; quia non est credibile Nb. fuisse intentionem Concilii omnia Monasteria uno verbo privare jure suo, quod habent exponendi regulares ad Parochias, vel certe ipsos Prælatos cogere, ut aliquem regularem tanquam Vicarium perpetuum constituant, & ita eundem quasi ab obligatione vitæ Monasticæ & obedientiæ in perpetuum absolvant. Constituit quidem Pius V. ibidem, quod Vicarius regularis debeat secum habere 4. Socios sui Ordinis, sed idipsum Gregorius XIII. correxit & unum sufficere decrevit. Böckn de Offic. Vicar. *n.* 20. quando vero diximus, quod Episcopi possint præcipere, ut in Parochiis etiam Monasterio unitis Vicarii sint perpetui, id juxta Bullam

Pii

ren, ja nach ihrem wider das Gewissen laufenden Eigensinn zu verdollmetschen, und die Churfürst-
liche

Pii V. in fine & declarationem Cardinalium, quam citat h. J. magnificus P. König exceptionem patitur, si Monasterio Nb. vel ex primæva fundatione, vel Nb. plena incorporatione, vel Nb. succedente præscriptione jus competat in aliqua Parochia exponendi regulares. Ideoque dicta constitutio Tridentini solum intelligenda est de iis Nb. Parochiis, quæ Nb. merè quoad temporalia sunt Monasteriis unitæ, & semper per sæculares administratæ; religiosus enim cum jure perpetuo exponi non potest, cum a sui Prælati obedientia haud sit eximendus, neque præsumendum est Nb. quod sacra synodus voluerit sine apertiori mentione tot Monasteriis tollere jus exponendi religiosos, quod in beneficiis plene incorporatis habent. Atque id & consuetudine ita servari videmus; sic tamen ut etiam regulares, si exponantur in talibus Parochiis de jure communi & seclusо privilegio, debeant quoad curam animarum ab Episcopo approbari per Con. Trid. Sess. 23. de reform. *cap.* 15. & Sess. 25. de regular. *cap.* 11. porro licet Pius V. in eadem sua Bulla in fine requirat, ut quantum in eadem parochia sint socii regulares, Clemens tamen VIII. anno 1596. 2. Aug. in constit. quæ incipit. Ut ea de qua videatur Murga disquis. moral. & Can. de sepult. Tom. 2. disquis. 6. dub. 2. *n.* 88. unum suffi-

liche Verordnungen dahin zu leithen gesucht, als wann diese die Kloster-geistliche Priester von denen pfärrlichen und anderen regularischen Beneficien abzurufen, ja wider das natürliche Recht, wider die Aussprüch der römischen Päbsten, wider die allgemeine heilige Tridentinische Kirche-Versammlung (regularia regularibus conferenda) wider die Erklärungen deren Cardinälen, und endlichen wider die allgemeine Gesinnung und vollkommene Uebereinstimmung aller Lehrer der geistlichen Rechten, zu berauben einigen Bedacht genommen hätten. Wir sind beglaubt, daß, wann eine Reformation der Sitten, seye es nachgehends unter Welt-Priestern, oder Ordens-Ständen solle fürgenommen werden, eine solche nach denen Tridentinischen Sazungen (nicht aber wider diese) angestellet werden müsse. Daß auch Religiosen und Kloster-Priester Menschen sind, wie die Welt-Geistliche, und alle Stände nach und nach dem Zerfall unterworfen, folgsam die erstere wie die leztere Ermahnungen, und Reformationen öfters nö-

thig

cere decrevit, quam in rem etiam Gregorii XIII. constitutionem referunt Honor. h. t. *n.* 11. & Tambur. de Jur. Abb. ut & passim cernimus observari.

rhig seyen, seynd wir überzeiget, wann dieses nur geschiehet von des Standes erfahrnen, und denen, die hiezu den Gewalt von GOtt und seiner Kirche haben ꝛc.

Vierter Abschnitt.

Ein allgemeiner Kirche = Rath zu Trient hat wegen dem Beruf der Kloster = Geistlichen, und dero erforderlichen Alter sattsame Fürsorge gethan.

§. XXXIV.

Wann eine Reformation der Klöster-Zucht gesucht, und eingeführt werden solle, so müssen vor allem die Vorurtheile beseitiget, GOtt und das Heyl des Nächsten vor Augen gestellet, das wahre Wohl der Klöster-Ständen nach und nicht wider deren Beruf der alleinige Gegenstande seyn, folglichen muß sich eine solche Verbesserung fueßen auf keine Gründe, kraft deren mit dem schlimmen das Gute

untertrucket werden könnte. Das Unkraut ausrotten, damit der gute Saamen in grösseres Wachsthum komme, ist löblich, fürsichtig, heilig. Jedoch dieses zu bewirken, sind nicht alle fähig; will man einen schönen Garten im Stande erhalten, so müssen hiezu der Gärtnerey Verständige gebraucht werden; andere, die dieser Kunst nicht erfahren, werden mehrer Schaden als Nuzen bringen. Man fehlet nicht, so man die heilige Ordens-Stände den schön bluhenden Gärten zu vergleichen gedenket, weilen diese der allgemeinen Catholischen Kirche herfür gebracht die schönste und fruchtbareste Pflanzen (*r*) durch welche die Kirche Christi ausgezieret, und dero Wachsthum auf verwunderliche Weise beförderet worden. (*s*)

§. XXXV.

Bey denen Ordens-Ständen muß nach der Vorschrift des heiligen Tridentinischen Kirche-Raths (*t*) wohl in Betracht gezogen wer-

(*r*) Vid. erster Aschnitt. (*s*) Con. Trid. Sess. 25. *cap.* 1. *de regular.* Churfürstl. Decret *fol.* 1. & 2.
(*t*) Con. Trid. cit. ut omnes regulares ad regulæ, quam profes-

werden deren wesentliche Gegenstand, so in der Liebe GOttes und des Nächsten bestehet, (*u*) der durch die drey Klöster-Gelübde, auch anderen in den heiligen Reglen vorgeschriebenen Mittel, und vor allem durch die Nachfolge und Exempel (*vv*) deren heiligen Stifter, bey welchen ihre Lebens-Art mit der Lehr übereinstimmete, muß bewirket werden. Wir beharren allhier auf unserm Systema, und reden von jenen Kloster-Geistlichen, so sich vitam mixtam erwählen, und das betrachtende Leben mit dem wirksamen zu vergemeinschaften suchen. Diesen sind die heilige Gelübde goldene Feßel, welche sie aus der Dienstbarkeit des Welt-Geistes in die Freyheit des Geistes GOttes sezen, und aus drey Blumen denen unter Dörneren wanderenden Ordens-Leuthen zu Kraft-Balsam dienen, anbey fähig machen, ihrem Beruf nachzukommen. In denen Klöstern erlernen diese ihre erste Grund-Reglen; die Evangelische Räthe sind die Richt-

 schnur

professi sunt, præscriptam vitam instituant, & componant; atque imprimis, quæ ad suæ professionis perfectionem, ut obedientiæ, paupertatis, & castitatis &c. observent. (*u*) Suprà §. 1. (*vv*) Reg. S. B. cap. ult. & suprà §. 4. & 5.

schnur ihrer Uebungen; auf die Beyspiel und Exempel aber ihrer heiligen Stifts-Vätter werfen sie ihre erste Anblicke und eifriges Absehen; darumen halten sie die Nachfolge dieser, als ein Gebott, und haben zu ihrem endlichen Hauptzwecke nebst der Liebe GOttes das Heyl des Nächsten. Aus dieser Ursachen sehen gemeldte Kloster-Geistliche die Seelsorge als eine weesentliche Eigenschaft ihres Berufes an, von deme Sie verlustiget seyn würden, im Fall diesen wider die Aussprüche hochgedachter heiligen Versammlung, regularia regularibus conferenda (*x*) ihre Kloster-Pfrunden solten entzogen werden. Benedictus der grosse Geistmann wolte keine Müßiggänger zu Jüngeren haben; und da er dieses Laster (*y*) ihnen auf das scheulichste abgemahlet, schriebe er den Layenbrüdern die tägliche Arbeiten so wohl inner als außer seinen Klöstern (*z*) vor; die Kloster-Priester aber wolte er auf das Heyl des Nächsten (*a*) auf die Seelsorge, auf die Unterrichtung in dem Wort GOt-

(*x*) Sess. 14. *cap.* 10. regularia beneficia non nisi regularibus conferantur. (*y*) Reg. *cap.* 48. ociositas est inimica animæ. (*z*) Reg. 48. de opere manuum quotidiano, & reg. *cap.* 50. de fratribus qui longe ab oratorio laborant. (*a*) Suprà §. 6. ibi. S. Greg.

GOttes durch sein eingenes Exempel (*b*) verwendet sehen; will man demnach die Klöster reformiren, so müssen die Mißbräuch oder Ausgelassenheiten, wann je dergleichen sich äußeren solten, abgeschaft, nicht aber ihrem Beruf ein Riegel geschoben werden.

§. XXXVI.

Der Beruf derjenigen Kloster-Geistlichen, so sich der betrachtenden und wirksamen Lebens-Art wiedmen, hat die Klösterliche Einsame nur so lang zum Gegenstande, als lang der Gehorsam nichts anderes von ihnen abforderet; diesen verbiethet die heilige Regel nicht sich außer denen Klöstern aufzuhalten, wann der Gehorsam hinzu kommet; diese können in der Welt ein in sich selbsten einsames Leben führen, sich nach der Paulinischen Lehr (*c*) der Welt gebrauchen, als wann sie sich dieser nicht gebrauchten, und bey deme allem des nächsten Heyl und Seelsorge abwarten. Eine Erfindung des Engels der Finsternissen ist es, der solchen Beruf unter dem Schein des Gu-

(*b*) Suprà. §. 5. (*c*) Epist. 1. ad Corinth. *cap.* 7. *v.* 31. qui utuntur hoc mundo, tanquam non utantur.

ten zu hinderen suchet, und alle Mühe und Arbeit anwendet, um mehrere Seelen in Unwissenheit und endlichen in seine Garne zu bringen. Es ist nun gar zu offenbar, daß jene, so bey Tag und Nacht durch immerwährendes Betrachten sich selbsten erkennen zu lernen suchen, andere in dieser Christen-Tugend zu unterrichttn weit fähiger sind, als die, so sich dem Welt-Geist nicht gänzlichen entfernet, und diesen anklebenden Hausfeind noch öfters mit sich herum tragen. Lobens-würdige Verordnungen sind es, daß kein Kloster-Geistlicher sich allein außer dem Kloster aufhalte, und diese werden auch in allen Ländern, so es anderst möglich, genau erfüllet. Man wird wenigstens in unserer ganzen Schweiz wenige Ordens-Geistliche allein zu sehen bekommen; es seye dann, diese springen denen Kranken bey, wo Sie aber andere weltliche Zeugen genugsam bey sich haben. Auf diese Weise sind die Verordnungen deren Vätter und allgemeinen Kirche-Versammlungen zu verstehen.

§. XXXVII.

§. XXXVII.

Es giebt zwar einige vergallte Kritiker, die nicht gedulden mögen, wann sie die Ordens-Geistliche ihre Eigenthümer und Ortschaften aus Gehorsam hiezu bestimmet, verwalten sehen; da doch ein heilige Kirche-Versammlung zu Trient solches selbsten anordnet. (*d*) Man muß den bißigen Vorwurf anhören, als versenkten sich die Ordens-Geistliche mehrer, als es die heilige Regel zulasset, in die zeitliche Geschäfte; da doch diese nichts anderes dann das Patrimonium pauperum zu schüzen, und diesen auf ihren den Klöstern einverleibten Ortschaften in allen Vorfallenheiten Hülf zu leisten, ihren Mitbrüdern die Nahrung und Unterhalt zu verschaffen durch den Gehorsam gezwungen sich müssen gefallen lassen. Und wie bald wurden die Klöster-Renten aufgezehret seyn; anbey wie viele tausend Arme nothleiden müssen, das Lob GOttes in denen Gottshäuseren aufhören, die GOttes-dienstliche Verrichtungen verminderet,

 oder

(*d*) Sess. 25. *cap.* 2. de regular. administratio autem bonorum Monasteriorum, seu conventum ad solos officiales eorundem ad nutum Superiorum amovibiles pertineat &c.

oder gar ein Ende nehmen, der Eifer für des Nächsten Heyl und dero Seelsorge erkalten, die zur Ehre GOttes und seiner Heiligen errichtete milde Stiftungen in fremde Hände kommen, wann die Kloster-Geistliche keine sorgfältige Haushälter wären? Alles dieses ist eine gottgefällige Uebung, die denen Kloster-Geistlichen, so sich vitam mixtam angelegen seyn lassen, von ihren Ordens-Stiftern niemahlen verbotten, wohl aber jedoch in seiner Maas und nach Ausweise des Gehorsams viel mehr gebotten ware. Scheinen die Vätter und allgemeine Kirche-Versammlungen was anderes zu verordnen, so sind diese allein dahin zu verstehen, daß ein Kloster-Geistlicher auf denen ihm anvertrauten Kloster-Pfrunden sich nicht allein einfinde, sondern wie oben gemeldt, annoch einen Kloster-Gespann bey sich habe, um von diesem in all fürfallenden Leib und Seel Angelegenheiten Hülf und Trost zu finden. Wie hierüber das Lateranische dritte Concilium, so in dem Churfürstl. Decret (*e*) angeführt ist, sich erklären thut; deme

Bey-

(*e*) *Ibi fol.* 26. cum Nb. aliquibus fratribus maneant; nec soli Nb. inter homines sæculares spiritualium

Beyfall giebet der Biterensische Kirche-Rath; (*f*) da dieser anbefiehlet, daß kein Mönch Nb. allein als ein Aufseher stehe; wie dann auch all dieses auf gleiche Weise die grosse obangezogene (*g*) römische Päbst Pius V. Gregorius XIII. und Clemens VIII. sattsam an Tag geben haben.

§. XXXVIII.

Was ein Churfürstliches Decret aus dem heiligen Kirche-Rath zu Trient anziehet (*h*) und mit denen Austrücken beysezet: „ Es sollen die „ Kloster-Geistliche getreulich all dasjenige beob„achten, was zu Erhaltung der Vollkommenheit „ ihres Berufs, zu denen Gelübden des Gehor„sams, der Armut, der Keuschheit und anderen „ wesentlichen Reglen und haupt-Eigenschaften „ des Ordens gehöret, als da sind ihr gemein„schaftliches Leben, Nahrung, und Kleidung. „ Und von denen Oberen so wohl bey denen Ge„neral-Kapitlen, als der Gelegenheit der Visi„tationen, welche sie zu gehörigen Zeiten vorzu„nehmen haben, alle Sorgfalt und Fleiß ange„wen-

lium hostium conflictum exspectent: Salomone dicente Væ soli! (*f*) *Ibi fol.* 27. (*g*) Suprà §. 33.

(*h*) Con. Trid. Sess. 25. *cap.* 1. de regular.

„ wendet werden, daß ja von denen Ordens-Re-
„ glen keine Abweichung geschehe; denn es ist voll-
„ kommen gegründet, daß sie in jenen Dingen,
„ welche sich auf die Weesenheit des Klosters-Le-
„ bens beziehen, nichts erlassen können. All die-
ses stürzet unsere Gesinnungen nicht; die Kloster-Geistliche unterwerfen sich mit ehrenbiethigster Verehrung dieser heiligen Verordnung um so mehrer und lieber, als weniger die Seelsorge, oder Verwaltung auch der zeitlichen Kloster-Güter gedachten heiligen Befehlen zuwider gehet. (*i*) Alle denen Klöstern zugehörige, oder pleno jure einverleibte Pfrunden und Ortschaften sind Membra der Klöster und machen mit dem Kloster nur einen Körper aus; dahero die Kloster-geistliche Seelsorgere so wohl als die Verwaltere gedachter Gütern mit ihren Mitbrüdern in dem Kloster ein gemeinschaftliches Leben haben; weßwegen auch höchst gemeldte drey römische Kirche-Päbste Pius V. Gregorius XIII. Clemens VIII. mit denen des heiligen Kirche-Raths zu Trient bestellten Dollmetschern und Cardinälen hierinnfalls sich erklärten und die Aussezung der Kloster-Geistlichen, wo mehrere oder wenigstens zwey, wie in unsern Ländern zu geschehen pflegt, bey-

(*i*) Trid. cit. Sess. 25. *cap.* 2. de regular.

beysammen wohnen, gut gesprochen, und gebilliget haben.

§. XXXIX.

Es gehet das Churfürstliche Decret noch weiter, und will, daß die Kloster-Geistliche auf die erste Zahl der Stiftungen gesetzet werden sollen. Es ist eine offenbare Sache, und wir nehmen eine ganze Catholische Welt zur Zeugenschaft, daß die Ehre und das Lob GOttes durch das Psalliren in denen Chören; die Auflösung der Sünden in denen Beichtstühlen, die Ausspendung der heiligen Sacramenten in denen Kirchen, die Seelsorge auf denen Landschaften, die Christliche Liebe bey denen Catholischen Gemeinden auf eine so vollkommene Weise und nemlichen Eifer durch die Ordens-Geistliche, als durch die weltliche Clerisey vollzogen und verrichtet werden. Darumen in Betracht des grossen Nuzen, so einer allgemeinen Kirche durch die Ordens-Geistliche zufließet, diese nicht zu verminderen, sondern allein in den geziemenden Schranken zu halten, die Absichte der Verbesserung seyn solte. Gibt es dann und wann auch Kloster-Geistliche, die allzu ausgelassen, hin und wieder nicht auferbäulich herum schweifen, ihrem

Stan-

Stande gemäß sich nicht aufführen, so schneide man derley Glieder hinweg, und der ganze Körper wird gesund seyn. Auch unter denen Aposteln ware ein Iscariot, deßwegen verbliebe jedannoch Petrus ein Felsen der Kirche. Oder aber sind alle Welt-Priester der Heiligkeit so nahe, daß diese keinen Fehlern unterworfern? wäre nicht etwan bey diesen eine grössere Sitten-Verbesserung nothwendig?

§. XL.

Lasset uns aber vernehmen, was dann eigentlichen die Tridentinische Kirche-Vätter von Verminderung der Kloster-Geistlichen (wie man vorgeben will) verordnet haben? „Es soll „so wohl in männlich- als weiblichen Klöstern „und Ordens-Häusern, sie mögen unbewegliche „Güter besitzen oder nicht, die Anzahl der Perso„nen nur auf so viele bestimmet, und beybehalten „werden, als entweder in denen Nb. Einkünf„oder in denen gewöhnlichen Allmosen sie ihren „Unterhalt bequemlich finden können. (*l*) Diesem

(*l*) Sess. 25. *cap.* 3. de regular. in Monasteriis & domibus tam virorum, quam mulierum bona immobilia

sem allgemeinen Kirche-Rath ist gleichförmig derjenige Schluß, welchen eine Provincial-Versammlung zu Mainz abgefaßet. „ Es sollen weder in männ-„ lichen noch weiblichen Klöstern mehrer eingelassen „ werden, als man erhalten kann. (*m*) Es wollen also diese heilige Verordnungen keineswegs, daß man die Anzahl der Religiosen auf ihre erste Fundation herab seze, oder bis auf diese vermindere; sondern der Kirche-Vättere ihre heilige Gesinnung ist gewesen, die Kloster-Geistliche zu schüzen, und kluge Fürsehung zu thun, damit durch die überhäufte und die Einkünften übersteigende Aufnahm die Klöster nicht in Zerfall gerathen, und die Kirche der so schönen Zierde und Nuzens, so Ihro von denen heiligen Ordens-Ständen zuwachsen, nicht beraubet werden möchte. Niemand stellet in Abrede, was die Vätter des Burdigalensischen Synodus gesprochen, und abermahlen in dem Churfürstlichen Decret (*n*) beygesezet ist

lia possidentibus vel non possidentibus is tantum numerus constituatur, ac imposterum conservetur, qui vel ex reditibus Nb. propriis Monasteriorum, vel ex consuetis eleemosynis Nb. commode possint sustentari.

(*m*) Plures non mittantur in Monasteria-Monachorum aut etiam puellarum quam Nb. sufferri possunt. Con. Mog. anno 815. Can. 19. (*n*) *Ibi fol.* 28. parva, sancta,

ist „eine kleine aber heilige und mit Glaubens-Eifer „ erfüllte Versammlung ist GOtt und denen Men- „ schen angenehmer, und der Kirche ersprießlicher, „ als eine Menge nichts taugender Leuthe, so groß „ diese Menge auch seyn mag. Indessen ist sicher, daß in unserm ganzen Welttheile die Anzahl der Ordens-Geistlichen in keinem Abbteylichen Kloster grösser, ja nicht einmal so groß, anzutreffen, als die klösterliche Stiftungen und Einkünften zum Unterhalt hinreichen. Kluge Oberen wissen hierinnfalls dem Uebel zu steuren, und sind jederzeit dahin bedacht, daß eines theils nicht mehr als man unterhalten kan, andern theils aber keine nichts taugende Leuthe angenommen werden; geschiehet was anderes wider jener Willen, so machet eine Schwalme noch keinen Sommer; viel weniger kan von daher auf das allgemeine ein Schluß gefaßet werden.

§. XLI.

Es ist mehr dann wahr, und sind nicht allein bey Kloster - Geistlichen schröckbar die Folgen, welche aus der Begierde zu zeitlichen Gütern

als

ĉta, & religiosa congregatio quavis magna ineptorum hominum multitudine Deo, & hominibus acceptior est, & Ecclesiæ utilior.

als aus der Quelle alles Unheils (*o*) entspringen, sondern wir dürfen ohne Bedenken noch hinzu sezen, daß diese sogar wider das reine Christenthum streite; jedoch kan die Sorgfalt, so die Kloster-Geistliche über ihre anvertraute Stiftungen und andere Einkünften tragen müssen, und zu tragen verpflichtet sind, jenen nicht beygezehlet werden. Die Aufnahm in die Klöster um Geld an sich erkaufen, oder die Zusage in dieselbe mit Geld feil biethen, beede sind schon längsten als ein unerlaubter Wucher verbotten. Gewissenhafte Kloster-Gemeinden wissen nichts hievon. Urbanus IV. nach anderen V. hat auf gemeldte Wucherer die schärfeste Kirche-Strafen ergehen lassen, (*p*) das Churfürstliche Decret ziehet diese Stelle selbsten

(*o*) Churfürstl. Decret *fol.* 29. *lin.* 6. (*p*) Extra Vag. Com. de Sim. in Vinea Dñi. ibi universis Abbatibus districtius inhibemus ne tam à maribus, quam à mulieribus, volentibus ingredi religionem in earundem receptione, aut ante vel post illam quoscunque pastus, prandia, pecunias etiam ad usum Ecclesiasticum, seu quemvis pium usum alia deputata, vel deputanda directe vel indirecte Nb. petere vel exigere præsumant. Illa duntaxat, quæ personæ ingredientes pure & sponte & plena liberalitate Nb. omnique pactione cessante Nb. dare vel offerre Ecclesiis Nb. voluerint, cum gratia-

sten an, sezet aber hinzu jene bedenkliche Wort (*quoquo modo* (q) *accipere*, welche einen ganz andern sensum ausmachen, und bey angezogener Stelle nicht erfindlich sind; wohl aber allda *aliquid petere vel exigere* verbotten ist. Dieser Ursachen können unter diesem Verbott nicht begriffen seyn, die Vergabungen, so von denen Candidaten, von dero Eltern, oder von anderen freywillig und ungezwungen denen Klöstern geschehen, oder sonsten diesen durch Erb- oder andere Rechte zufallen. Wir verstehen aber hier jene Ordens-Stände, die der beweg- und unbeweglichen Güter fähig sind, und wider die natür- gött-geist- und weltliche Gesäze, ihres Rechts *Cuique suum* nicht können verlustiget werden. Auf gleiche Weise wollen bekräftigen, daß die Kloster-Geistliche unfähig seyn sollen aus dem Ertrag ihrer Stiftungen, und Einkünften zur Ehre GOttes, seiner göttlichen Mutter und anderen Heiligen neue Stiftungen zu machen, den Chor und das Lob GOttes zu vermehren, die Arme zu unterhalten, und andere gute Werke hiemit zu üben, wurde seyn eine Lehre, so allen Vättern und der Kirche selbsten entgegen stunde.

§. XLII.

rum actione Nb. licite recepturi. &c. (q) *Ibi fol.* 30. ne etiam indirecte vel directe quoquo modo accipere præsumant. &c.

§. XLII.

Anbelangend die so genannte Spiel-Pfenninge (wie das Churfürstliche Decret solche betittlet) Privat-Gelder, Leibgedinge, und andere peculia unter was Nahmen dieselbe immer üblig sind, waren diese niemahlen erlaubet denen Kloster-Geistlichen für sich zu haben, oder Nb. ohne Wissen und Erlaubnuß der Oberen sich solcher zu gebrauchen, oder zu nuzen. Benedictus der Patriarch will dieses Laster gänzlichen ausgerottet wissen; und wann denen Mönchen etwas vergabet, oder verehret würde, soll dieses dem Abbten eingehändiget werden, womit dieser nach seiner Willkühr disponiren kan. (*r*) Wo entgegen aber der Abbt auch seine Obligenheit hat allen

(*r*) Reg. *cap.* 33. præcipue hoc vitium radicitus amputetur de monasterio, ne quis præsumat aliquid dare, aut accipere sine jussione Abbatis, neque aliquid proprium habere, omnia vero necessaria à Patre Monasterii sperare, nec quidquam liceat habere, quod Abbas non dederit aut permiserit. *Idem reg. cap.* 54. nullatenus liceat Monacho quælibet munuscula accipere aut dare sine præcepto Abbatis sui. Quodsi etiam à parentibus suis ei quidquam directum fuerit, non præsumat suscipere illud, nisi prius indicatum fuerit Abbati, quodsi jusserit suscipi in Abbatis sit potestate, cui illud jubeat dari.

len Kloster-Geistlichen das nothwendige an Kost, Kleidung und Arzneyen anzuschaffen. Dieser heiligen Regel haben gefolget die Tridentinische Vätter und das nemliche mit den schärfsten Austrücken verbotten. (*s*) „Es soll keiner Ordens-Person weder „ männlich- noch weiblichen Geschlechts erlaubet „ seyn, bewegliche oder unbewegliche Güter; wie „ sie auch immer beschaffen seyn mögen -- als eigen- „ thumlich entweder selbsten, oder im Nahmen des „ Klosters zu besizen, oder zu behalten, sondern Nb. (folgende Wort hat das Churfürstliche Decret nicht „ beygesezet), alsogleich dem Obern übergeben, und „ dem Kloster einverleibet werden. Uns ist in der ganzen Schweiz sowohl, als in Schwaben kein Kloster bewußt, wo diese heilige Verordnungen nicht in Uebung sind; auch von denen Churlanden wollen wir das nemliche glauben; solte dieses leztere sich anderst befinden, so ist billig, daß diese in Uebung gebracht werde.

§. XLIII.

(*s*) Sess. 25. *cap.* 2. de regular. nemini regularium liceat bona - - - tanquam propria, aut etiam nomine conventus possidere - Sed Nb. statim ea Superiori tradantur & conventui incorporentur.

§. XLIII.

Seine Churfürstliche Gnaden verordnen ferners, daß künftighin keine andere als Landes-Kinder in die Klöster sollen aufgenommen werden; und gedenken hiedurch jenem ungeheuren Thier dem Nationalismus vorzubeugen. „Wir wollen (*t*) „ und befehlen hierdurch aus gebietender Macht- „ Vollkommenheit, daß künftig keine andere, als „ nur unsere Churfürstliche Landes-Kinder in un- „ sere Klöster aufgenommen werden sollen; und wir „ hoffen dadurch zugleich dem besonders in heutigen „ Zeiten zu vielen Gährungen und Aergernißen so „ häufig Anlaß gebenden Nationalismus kräftig „ vorzubeugen. Wir finden bey keinem Ordens-Stifter oder heiligen Vatter etwas hievon; auch allgemeine Kirche-Versammlungen haben in diesem Stüke nichts verordnet; und wo man dieses Thier einschleichen lasset, wird unter dem Schein die Kloster-Zucht einzuführen, keine Kloster-Zucht seyn. Benedictus der in ganz Occident aller Kloster-Geistlichen und Mönchen Vatter, nach Aussag des grossen Gregorius, mit dem Geist aller Gerechten begabet, der auch die zukünftige Fürfallenheiten eingesehen, hatte solche Verordnungen zu machen sich niemahlen

(*t*) *Fol.* 36. & 37.

lassen beyfallen. Allen, nachdeme diese in dem Probier-Jahr geprüfet, und als tauglich erkennet worden, wollte er ohne Rucksicht des Orts, des Landes, oder des Standes die heilige Profeßion und das Ordens-Kleid zukommen lassen. Fromme, demüthige, gehorsame, und nach der Regel lebende Ordens-Geistliche vertragen sich zu allen Zeiten miteinander; andere, so dieses nicht fassen wollen, verdienen das heilige Ordens-Kleide nicht; und warum solle man wegen diesen die heilige Reglen, die Meinungen der heiligen Stifter, und deren von der Kirche gut geheissene Absichten änderen müssen? oder wird man wohl auch in dem Himmel unter denen Nationen einen Unterscheide machen? wir alle sind gleich, und alle dienen nur einem HErren. Das ganze Erz-Bißthum Mainz wurde kein Erz-Bißthum seyn, wann man zu Zeiten des heiligen Bonifacius der Teutschen Apostel auf den Nationalismus Bedacht genommen hätte; und wir Teutsche wurden vielleicht annoch in denen Finsternißen des Heidenthums sizen, wann gemeldter heilige Bonifacius mit seinen Jüngeren, deren er die mehriste (*u*) aus Engelland beruffen, uns das wahre Glaubens-Licht nicht wurde angezündet haben. Aus dergleichen Verordnungen, welche

(*u*) Suprà §. 8.

welche das Wohl der Religion zum Gegenstande haben solten, ist nicht ohne Grund zu förchten, daß mit der Zeit die Ordens-Stände den Krebsgang zu betretten genöthiget werden, und jene so ansehnliche zur Ehre GOttes, und zum Nuzen des Nächsten geschehene Stiftungen, und mildeste Vergabungen wider die heilige Meinungen der Gutthäter nicht ohne grossen Gewissens-Zwang und schwere Verantwortung vor GOttes Richterstuhl in fremde Hände gerathen müssen. Væ mundo à scandalis! necesse est enim, ut veniant scandala, verumtamen væ homini illi, per quem scandalum venit. *Matth.* 18. *v.* 7.

§. XLIV.

Wir kommen endlichen, (da wir alle übrige Stellen in dem Churfürstl. Decret übergehen) zu jener Verordnung, kraft dessen allen Kloster-Obrigkeiten anbefohlen wird, keine Candidaten, vor dem 23. Jahre in das Probier-Haus aufzunehmen, und vor dem 24. Jahre nicht zu der Profeßion zu lassen. Wir sezen die Ausdrücke der Formalien selbsten bey. „Niemand solle vor „dem 24. Jahre die Ablegung der Gelübde und „der klösterlichen Profeßion gestattet seyn. Wir „erinneren sämmtliche Obrigkeiten der Klöstern

„ sich hierinn nach dieser unser gemessenen Vor-
„ schrift genau zu betragen, um bey dem Uebertre-
„ tungs-Fall die Schwere unserer Ahndung nicht
„ zu empfinden, und sich jener Verantwortung
„ nicht auszusezen, welche aus voreiligen Kloster-
„ Gelübden auf Sie zuruck fallen würde. „ (vv)
Es fußen sich diese Churfürstl. Verordnungeu auf
die scheinbareste Gründe, die aber unter dem Für-
wand das Böse von denen Ordens-Ständen abzu-
wenden, und deren Wohl zu beförderen, aller
Klöster-Stiftungen Umsturz nothwendig nach sich
ziehen müssen. Die Erfahrenheit lehret mehr
dann gewiß, daß kein gefährlicheres Alter bey uns
Menschen, als jenes, so von dem 16. bis auf das
24. Jahre sich erstrecket. In diesem sind die Men-
schen, was sie auch immer für fromme Triebe ha-
ben mögen, denen Versuchungen ausgesezet; und
die Jünglinge fühlen ihre feurige Leidenschaften in
diesem Zeit-Punct am mehristen. Diesen man-
nigfältigen Fallstricken zu entgehen, und bey denen
fast allgemeinen Verderbnißen der Sitten nicht zu
scheitteren, hat die Kirche Christi als eine sorgfäl-
tige Mutter die Klöster allezeit, als Zuflucht-
Stätte angesehen, wohin sich die wankende Ju-
gend

(vv) *Ibi fol.* 50. & 51.

gend nach dem Beyspiele so vieler tausend heiligen Jüngling und Jungfrauen flüchten, und in die Sicherheit setzen kunte. Dieser Ursachen haben die Tridentinische Vätter über 400. an der Zahle aus allen Nationen versammlet, nachdeme Sie alle Gründe, auch alle Gegeneinwürfe mit einander wohl, und bedachtsam überleget, (x) den endlichen und allgemeinen Schluß abgefaßet, und das erfüllte 16te Jahre als ein zulängliches Alter bestimmet, in welchem sich die so vielen Gefahren ausgesezte Jugend um mit einer größeren Vollkommenheit GOtt zu dienen, durch die heilige Gelübte verbindlich machen durften.

§. XLV.

Es ware dieser so gelehrt- als heiligen allgemeinen Kirche-Versammlung nicht verborgen, was ein Trullanisches Concilium, ein großer Pabst Gregorius, ein Rothomagensischer Kirche-Rath, eine Africanische Kirche-Versammlung, die Regeln der Paulaner, welche alle in dem Churfürstl. Decret (y) angezogen werden, hierinnfalls beschlossen rc. Und dannoch bey und nebst allem diesem, auch allen dessen ohngeachtet, wurde gemeldtes 16jährige Alter zu der heiligen

(x) Historia Conc. Trid. (y) *Ibi fol.* 46. 47. & 49.

Profeßion als sattsam erkläret, mithin alle andere vorhergehende Statuta, Befehle, und Verordnungen caßiret, und aufgehoben. (z) Darumben alle diejenige, so mehrere Jahre zur heiligen Profeßion erforderen, und das von diesen Vättern angesezte 16jährige Alter als sattsam abschäzen, nothwendiger Weise der in dem Oeconomischen Concilio allgemein versammleten Kirche widersprechen, welche die in diesem Alter geschehene Kloster-Verlobniße als gültig und unauflößlich erkennet und angesehen hat. Es ist nicht geziemend, daß, nachdem die Ordens-Stände eine richtige Verfaßung in ihrer Weesenheit überkommen, und solche sowohl von denen Statthaltern Christi auf Erden, als durch allgemeine Concilien begnehmiget und bekräftiget waren, andere, seyen diese geistlich oder weltlich, in einer die Profeßion angehenden Sache, die einen pur geistlichen Gegenstand hat, wider die Kirche sprechen sollen, und das durch so viele Jahre in einer rühmlich- und erspießlichen Uebung 16jährige Alter als ungenug-

sam

(z) Conc. Trid. Sess. 25. *cap.* 15. de regular. in quacunque religione tam virorum quam mulierum, professio non fiat ante decimum sextum annum completum. &c. - antea facta sit nulla.

sam ausrufen. Es ist ein allgemeiner Saz, der sich in geist- und weltlichen Rechten (*a*) gründet, daß, was die allgemeine Kirche, oder dero Statthalter Christi auf Erden schließet, niemand anderst als diese allein wieder auflösen könne. Anderst reden, anderst lehren, ja nur anderst gedenken wollen, wäre den freydenkerischen Säzen eines frechen Justini Febronii Beyfall gegeben, zwischen dem wahren Kirchen-Haupt und denen Bischöfen den Mittelpunct der Catholischen Einigkeit aufheben, das Band des Glaubens und die Erhaltung der Kirche-Zucht auf einmal zertrennen.

§. XLVI.

Und warum sollen dann der gute Wein der betrogenen Welt, die Heefen aber GOtt geopferet, und dem Kloster zu Theil werden? warum solle man suchen die zarte Pflänzlein den Welt-Sinnlichkeiten einzupfropfen, und nur die halb abgestandene Stöck GOtt und denen Klöstern zueignen? Ist es billig, daß man die Unschuld dem Himmel, und denen Ordens-Ständen entziehe, entgegen in der Welt gewanderte, mit bösen Sitten ange-

(*a*) Omnis res, per quascunque causas nascitur, per easdem dissolvitur. R. 1. J. Can. & Reg. 36. Jur. Civil.

angewohnte, zur Kloster-Zucht untaugliche, der Wissenschaften unerfahrne Leute denen Gotteshäusern allein überlasse? Leute, welche mehr aus tringender Noth, als aus einem wahren Beruf in das Kloster gehen, und in dieses ihre angewohnte Ausschweifungen mit sich bringen! was Nuzen können wohl die Klöster von solchen hoffen? will man einen rechtschaffenen Religiosen bilden, so sind mehrere Jahre hiezu nothwendig; kömmt ein 24jähriger Fremdling in das Kloster, so wird dieser eraltet, bevor er weiß, was das Kloster-Leben ausweiset; folglichen weder zur Kanzel, weder in den Beichtstuhle, weder zur Seelsorge tauglich seyn. Das Bäumlein ist in der Jugend besser zu beugen, und die drey Klösterliche Gelübde des Gehorsams der Keuschheit, und der Armut giebet denen jüngeren Ordens-Leuten einen grossen Vorschub, sich um so eifriger der klösterlichen Zucht, den geistlichen Wissenschaften, und den übrigen klösterlichen Uebungen zu unterziehen. GOtt und das Naturs-Rechte haben jedem Menschen einen Stand nach eigener willkührlichen Gesinnung frey gestellet; die Kirche unsere allgemeine Mutter, dero wir allen Gehorsam schuldig, will auch der Jugend ihren freyen Willen nicht benehmen, und suchet allein

aus besonderer mütterlichen Fürsorge das 16jährig-erfüllte Alter zur Gültigkeit der Ordens-Profeßion fürzuschreiben; folgsam können ohne Beleidigung der allgemeinen Kirche alle andere Verordnungen in keinen Bedacht gezogen werden.

§. XLVII.

Es ist zwar die allgemeine Welt-Sprach, man solle die Jugend nicht inner die Kloster-Mauren einsperren, ehe diese die Welt hat kennen gelernt, und die Jüngling sollen jener durch feyrliche Gelübde keinen Urlaub geben, bevor sie die Welt verkostet haben. Diese Sprach ist nicht nach denen Säzen des heiligen Evangelii, viel weniger ist solche nach dem Beyspiele unsers göttlichen Lehrmeisters eingerichtet. Die Sinnlichkeiten der Welt zu verkosten ist bey denen wahren Christen eine verbottene Sach, und wir alle sagen diesen durch einen theuren Eid in der heiligen Taufe ab. Christus JEsus erklärte sich selbsten, daß er von dieser Welt nicht seye; und Paulus gebiethet uns diese mit allen ihren Begierlichkeiten an das Kreuze zu heften. Und wo kan dieses besser als in den Klöstern ausgeübet werden? ist demnach weit sicherer, die betrogene Welt nicht kennen zu lernen, damit die

Jugend in jenen Sinnlichkeiten nicht ersäufe, und denen reissenden Bachströmen der verderbten Natur nicht ausgesezet werde. Hier wird zwar der Einwurf gemacht, daß nach abgelegten Kloster-Gelübden öfters die späte Reu komme. Dieser schlechte Einwurf verdiente um so weniger eine Antwort, als minder von ein und anderen particular-Fällen sich auf ein allgemeines schließen lasset. Die Gesäze, so sich in einer allgemeinen Muthmaßung gründen, weichen durch dergleichen Fälle nicht ab von ihrer Verfaßung, und wenn wegen einiger Unordnung das wesentliche Gut soll aufgehoben werden, was wird mehr Gutes in der Welt verbleiben? werden auf solche Weise nicht die Unordnungen und Verwirrungen immer mehr und mehr anwachsen, und endlichen alles unter und über sich gehen? Es gibt auch bey denen Ehe-Verlobten gewiß mehrere misvergnügte, als bey denen Ordens-Geistlichen; von deßwegen aber hat man sich noch niemahlen traumen lassen, die Erlaubniße zu heurathen auf das 24. Jahr zu sezen. Denen misvergnügten Ordens-Geistlichen solle jenes dienen, was der grosse Lehrer und Stifter vieler tausend Mönchen Augustinus gesprochen, si non es vocatus, fac ut sis vocatus; GOtt wird solchen armseeligen genugsame Gnade zuschicken, welche sie durch ihre Mitwirkung kräftig machen können, wann sie anderst ihne darum bitten werden.

Beschluß.

§. XLVIII.

Wir endigen unsere kurz verfaßte Reflexionen über das Churfürstl. zu dem Druck und zwar in teutscher Sprach heraus gegebene, auch durch die Schafhauser Zeitung offentlich verruffene Decret. Hochwürdigster Bischof, Gnädigster Churfürst! wir sind beglaubt, sattsam obschon kürzlichen dargethan zu haben, in wie weit sich diese Churfürstl. Verordnungen belaufen oder erstrecken können. Wir legen diese unsere Reflexionen in alltiefster Ehrforcht zu Höchst Dero Fürsten Füßen, in unterthänigstem Vertrauen anhoffende, es werden diese unsere gute Gesinnungen, so sich in der wahren Religion, in natürlich- geist- und weltlichen Rechten gründen, nicht zum Bösen ausgelegt, viel weniger ungnädig angesehen werden. Wir wissen, daß alle Menschen, Erz- und Bischöfe, Prälaten und Pröbste, die weltliche Clerisey, so wohl als die Ordens-Stände, und besonders vor allen anderen die freydenkerische Welt bey diesen verderbten Zeiten Verbesserung der Sitten vonnöthen sind. Will man aber diese einführen, so muß der Anfang bey

denen

denen grösseren gemacht werden, die mindere und untergebene werden dem guten Beyspiel mit Freuden folgen, und die Ordens-Geistliche, welche bey allen Zeiten wahre Pfeiler der Catholischen Religion zu nennen waren, werden gar bald das Unkraut in denen Kloster-Gärten ausgerottet haben. Die Verordnungen aber müssen den guten Gebrauch nicht samt dem Mißbrauch verbannen, und solten hiezu keine auswärtige mit dem Welt-Geist erfüllte, oder gar freydenkerische Justini Febronii, sondern gelehrte, tugendhafte, für das Heil des Nächsten eiferende, wahre Religions verständige, dem Päbstlichen Stuhl ergebene, gehorsame, in den Rechten bewanderte Lehrer und Reformatoren bestellet werden. Wir unterwerfen diese unsere ganze Schrift der unfehlbaren allein seeligmachenden Römisch-Catholischen Kirche, in dero Schoos wir zu ersterben gedenken, und mit dieser aufrichtigsten Anerinnerung machen wir das

E N D E.

Alles zur grössern Ehr und Glori GOttes, und Aufnahme der Catholischen Kirche. Amen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kurz verfaßte Reflexiones über die in deutscher Sprache zum Druck befö
rderte Verordnung die Klöster und deren Geistliche betreffende

S.l. 1772

Bamberg, Staatsbibliothek -- .28 C 2#a
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11405934-8
VD18 12526290-001